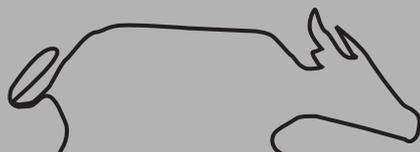


Schwerpunkt diesmal: Jahresaktion & Aktionen im Jahr




Tambuli 1/2010

Mitteilungen aus der Deutschen Pfadfinderschaft Sankt Georg
Diözesanverband Paderborn

deutsche pfadfinderschaft sankt georg





Unsere Häuser...

...im DV Paderborn und im DV Magdeburg

2

DPSG-Diözesanzentrum Rüthen



- zwischen Rüthen und Kallenhardt
- 46 Betten, davon 32 im großen und 14 im kleinen Haustrakt
- Trakte auch zusammen buchbar
- im großen Trakt Vollverpflegung, im kleinen wahlweise Selbstversorgung
- Zeltplatz für bis zu 600 Personen

Weitere Infos findet Ihr unter www.dioezesanzentrum-ruethen.de

Rochus-Spiecker-Haus



- in Bielefeld-Brackwede
- 37 Betten (Zwei-, Drei- und Vierbettzimmer)
- Bielefelder Innenstadt bequem per Straßenbahn erreichbar

Für weitere Details besucht www.rochus-spieckerhaus.de.

Seehause



- am Südufer des Möhnesees in Möhnesee-Stockum
- 24 Betten (drei Vier- und zwei Sechsbettzimmer)
- Selbstversorgerküche, auf Wunsch Vollverpflegung

Um Näheres zu erfahren, schaut auf www.seehause.de vorbei.

Forsthaus Eggerode



- in Eggerode im Harz
- bestehend aus Forsthaus und drei Bungalows (auch zusammen mietbar)
- insgesamt 39 Betten
- wahlweise Voll- oder Selbstverpflegung
- 1,6 ha großes Zeltplatzgelände

Über Genaueres könnt Ihr Euch unter www.forsthaus-eggerode.de informieren.

Für Belegungsanfragen für die Häuser in Rüthen, Brackwede und Stockum wendet Euch bitte an das DPSG-Diözesanbüro, Am Busdorf 7, 33098 Paderborn (05251/2888430, @ info@dpsg-paderborn.de).

Belegungsanfragen für Eggerode richtet Ihr bitte an: Forsthaus Eggerode, 38889 Wienrode (03944/980147, @ info@Forsthaus-Eggerode.de).



Inhalt



Schwerpunktthema

Unsere Häuser im DV Paderborn und im DV Magdeburg	2
Einstieg	4
Psssst	5

Jahresaktion & Aktionen im Jahr	
Tenemos derechos - Wir sind Rechthaber!	6
Bolivien = Panflöte in der Fußgängerzone?	7
Partnerschaft zwischen DPSG und ASB	9
Kinderrechte – was ist das denn?	10
Projekte in Bolivien	12
Ideen für die Gruppenstunde zur Jahresaktion	13
Jahresaktionen – Eine Chronik	16
Flinki – Auszug aus der ungeschriebenen Enzyklopädie	18
Jahresaktion und Salinenkirmes...	19
Osterfeuer in Schwerte	21
Spendenaktion	22
Weihnachten im Stall feiern	23
Briloner Pfadfinder starten Großprojekt	24



Aus dem Diözesanverband

Einladung zur Diözesanversammlung	25
Fünf Freunde und die NRW Ausbildungstage	25
Kalender der Freunde und Förderer	26
Eilmeldungen	26
Rechte und Pflichten eines Stammesvorstandes	27
Alles klar bei Euch?!	28
TSL 2010 – 18.-20. Juni 2010	30
MLT für Teamer und Stammesvorstände	30
Ab sofort (1.12.2009) gelten folgende Anmeldebedingungen	31
Praxistag „Geistliche Leitung“	32
DPSG-Diözesanverband trauert um Karl Seehaase	33
Was kostet die Zukunft?	34



Praxisseite



Spirituelles

Schütteltorte	36
Das Judas Bild – Eine christliche Meditation	37

Aus Stufen und Facharbeitskreisen



Wölflingsstufe

Diözesanarbeitskreis Wölflingsstufe	40
-------------------------------------	----



Juffistufe

ZOOM-IT-YOURSELF	42
DiKo	44



Aus dem Bundesverband



Aus den Bezirken

Es klebt, es klebt! Oder auch nicht ...	45
Sommer Akademie	46
Soest-Hamm: Die „Neuen“ im Bezirk Soest-Hamm	47
Ruhr-Sauerland: Roverwinterlager	49
Paderborn: DPSG Stamm Detmold Hl. Kreuz	50



Fundgrube

Einladung – Pfadfinderwoche in Taizé	51
Black Castle – Alles dreht sich um Jurten und Kothen!	53
Impressum	54



Einstieg

„Hey, wann haben Sie Ihrer Frau das letzte Mal eine Rose geschenkt?“

4



Liebe Pfadfinderinnen und Pfadfinder,

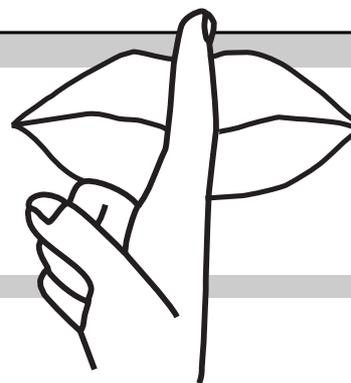
zu Beginn des Jahres habt Ihr Euch sicher Gedanken gemacht, was in diesem Jahr alles ansteht. Sicherlich sind einige Aktionen dabei, die Ihr jedes Jahr durchführt. Sie sind schon zur Tradition geworden und begleiten Euch seit langer Zeit. Besondere Höhepunkte waren für mich immer das Sommerlager und der Stufenwechsel. Daran habe ich noch viele liebgeordnete Erinnerungen, teilweise sogar noch aus meiner Wölfingszeit. Solche traditionellen Aktionen im Stammesjahr sind ein bisschen wie Weihnachten und Ostern. Sie strukturieren das Pfadfinderjahr auf angenehme Weise, so dass man sich immer wieder neu darauf freuen kann. Jahresaktionen hingegen sind etwas völlig anderes. Aber ebenso etwas Besonderes. Wann hat man schon mal die Gelegenheit, sich ein oder manchmal auch zwei Jahre mit einem Thema zu beschäftigen und bei vielfältigen Gelegenheiten Neues auszuprobieren oder kennen zu lernen. Ich habe schon viele Jahresaktionen erlebt, bei denen ich mich mal mehr oder mal weniger beteiligt habe. Aber eine Jahresaktion hat mich ganz besonders geprägt. Sie war eine wichtige Wegmarke meines Pfadfinderlebens. Das war die Jahre-

saktion „Via Cochabamba“, bei der es um die Verbesserung der Lebenssituation in Bolivien ging. Mein Stamm engagierte sich gemeinsam mit unserem Bezirk. Ich war damals Pfadfinder und begann gerade die große Welt zu entdecken. Mich genau in dieser Lebensphase mit den Verhältnissen in Bolivien auseinanderzusetzen, prägte mich bis heute. Wir machten eine Straßenaktion mit dem gesamten Bezirk in der Dortmunder Innenstadt. Samstags zur besten Shoppingzeit stand ich also auf dem Westenhellweg, in meinem Arm einen großen Strauß Rosen. Jedes Pärchen, das meinen Weg kreuzte, wurde von mir angequatscht. „Hey, wann haben Sie Ihrer Frau das letzte mal eine Rose geschenkt?“, war mein Spruch für die verdutzten Kerle, während ich den Frauen eine von meinen Rosen schenkte. Während ich so die Frauen am Haken hatte, konnte ich natürlich noch kurz über die Jahresaktion informieren und das Paar an unsere Stände einladen. Das hat riesig Spaß gemacht. Ich hatte Feuer gefangen. Seitdem habe ich ein sehr waches Ohr für alle Fragen, welche die Eine-Welt-Politik betreffen. Wenige Jahre später arbeitete ich dann im Diözesanarbeitskreis Entwicklungsfragen mit. So lernte ich die Diözesanebene kennen und wo das endete, wisst Ihr.

*Gut Pfad
Anne*



Psssst.....!!!



Jona Wanzke

Hier nun wieder die wirklichen und wichtigen und neuesten Infos aus der Diözese. Und wenn ihr hier noch nicht findet, was sich bei euch in letzter Zeit so getan hat, im Stamm, Bezirk, Arbeitskreis..., dann scheut euch nicht, es einfach ganz vertraulich an „tambuli@dpsg-paderborn.de“ zu mailen, damit es auch alle mitbekommen.

„Die wirklich großen Wunder sind eigentlich recht klein!“
Und davon berichten wir in dieser Ausgabe gleich sechs Mal, denn dieses Psssst steht ganz im Zeichen des Babybooms:

Geboren wurde am 26.12.2009 Jona Wanzke, Mit 51cm und 2860g machte es sich Jona bei Muck und Melli am 2 Weihnachtstag um 21.33 Uhr gemütlich, mit der Absicht es sich dort immer gut gehen zu lassen.

Mit dem exakt gleichen Gewicht und der gleichen Größe wurde Maren Amanati Ross zwei Tage später geboren. Herzlichen Glückwunsch den Eltern Carla und Joachim Ross.

Am 26.01.2010 erblickte Milla Mathilda Nuhanovic mit 53 cm und 3160 gr das Licht der Welt. Die stolze Mutter Christina ist Pfadfinderleiterin vom Stamm Maximilian Kolbe in Welver.

Der Pfadfinderstamm in Schwerte kann sich gleich doppelt freuen: Der jetzige Stammesvorsitzende, Benjamin Dabelow konnte am 12.02.2010 morgens um 08.15 Uhr, seinen Sohn Janos Dahmen, mit 3500gr. Und 52 cm , willkommen heißen.

Der ehemalige Stammesvorsitzende



Janos Dahmen

Jens Hilbig ist Vater von seiner Tochter Ida Theresia geworden. Mit ihren 56 cm und 3740 gr wurde sie am 2.2. geboren.

Pia Johanna wurde am 3.3.2010 um 6:25 Uhr im Joseph- Hospital in Dort-



Ida Theresia Hilbig

mund – Hörde geboren. Die Eltern sind Sandra (Bezirksreferentin Wö Stufe Dortmund) und Christian Schepers (Diözesanreferent Pfadfinderstufe).

Allen Familien wünschen wir von Herzen, viel Freude aneinander, Gesundheit und Gottes Segen.

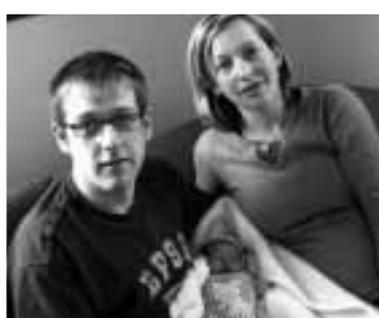
Manuela Kallmeyer
Tambuli Redaktionsteam



Maren Amanati Ross



Milla und Mama Nuhanovic



Pia Schepers und Eltern



Jahresaktion & Aktionen im Jahr

Tenemos derechos - Wir sind Rechthaber!

6

Mit Beginn des neuen Jahres fiel auch der Startschuss für die Jahresaktion 2010. „Wir sind Rechthaber!“ wird es nicht nur in Deutschland heißen. Auch die bolivianischen Pfadfinder sind mit „Tenemos derechos“ (gesprochen „detschos“; wörtlich übersetzt: „wir haben Rechte“) dabei.

Bei der Jahresaktion setzen sich flinke Hände und flinke Füße für die Kinder- und Jugendrechte in Deutschland und Bolivien ein.

Wie sieht es eigentlich aus mit den Kinder- und Jugendrechten in Deutschland? Manch einer würde sagen, hier geht es den Kindern doch so gut. Was ist aber mit den Zeitungsberichten über vernachlässigte, misshandelte Kinder? Sind die Bildungschancen für alle Jugendlichen gleich? In dem Thema steckt viel Potenzial für anregende Diskussionen, Aktionen in der Öffentlichkeit und interessante Gruppenstunden.

Aber es geht eben auch um die Rechte der Kinder in Bolivien. Was für Chancen haben Kinder in einem Entwicklungsland wie Bolivien und wie sieht es mit deren Rechten dort aus? Auch die Partnerschaft zwischen der DPSG und den Bolivianischen Pfadfindern der ASB (Asociación de Scouts de Bolivia) wird im Vordergrund stehen. An

Pfingsten wird eine Delegation der Bolivianer in Deutschland und natürlich auch in Westernohe sowie in verschiedenen Diözesen sein. Richtig aktiv werden unsere

bolivianischen Freunde aber erst 2011. Dann nämlich, wenn die Spendengelder unserer Jahresaktion dort ankommen. In den verschiedenen Distrikten wird es Projekte für die bolivianische Bevölkerung zum Thema Kinderrechte geben.

Natürlich lebt die Jahresaktion nur durch euch. Macht Kinderrechte zum Thema in eurem Stamm, startet eine Info- und Spendensammelaktion in eurer Gemeinde oder seid dabei, wenn die bolivianischen Pfadfinder nach Deutschland kommen.

Infos gibt es im Jahresaktionsheft und dem Kalender, die im schon im Herbst letzten Jahres an alle Stämme verschickt wurden.

Außerdem ist inzwischen auch die Homepage online. Unter HYPERLINK "<http://www.tenemos-derechos.de>" oder HYPERLINK "<http://www.wir-sind-rechthaber.de>" werdet ihr regelmäßig mit neuen Methodenvorschlägen für Gruppenstunden und Infos zu Kinderrechten und Bolivien versorgt. Ihr könnt euch anschauen, welche Aktionen schon gelaufen sind und euch mit deutschen und bolivianischen Pfadfindern austauschen. Ihr findet auch Gruppen zur Aktion im StudiVZ und bei facebook.

Bei Fragen wendet euch an den DING (<http://www.dpsg-paderborn.de/drin/stufen-arbeitskreise/ak-entwicklungsfragen/>) oder an „Internationale-Gerechtigkeit@dpsg.de“.

Macht mit bei der Jahresaktion 2010: Tenemos derechos – Wir sind Rechthaber!



Foto von Lutz Eichinger



Bolivien = Panflöte in der Fußgängerzone?

An was denken wir, wenn es um Bolivien geht? Hohe Berge, Regenwald, bunte Kleidung und Ponchos, Andenmusik, Entwicklungsland und politische Probleme? Ist das wirklich Bolivien?

Bolivien ist sehr vielfältig – von reichen Regionen im Flachland, bis zu ärmeren Regionen im Bergland. Wer ein Land mit vielen verschiedenen Facetten sucht, hat es mit Bolivien gefunden.

Bolivien ist dreimal so groß wie Deutschland, hat aber nur etwa 10 Millionen Einwohner. 95% der Straßen sind Schotterpisten, nur 3000 km sind asphaltiert. In der Regenzeit sind viele Straßen tagelang nicht befahrbar. In Deutschland ist das Verhältnis genau anders herum – hier sind 95% der Straßen asphaltiert. Ähnlich wie bei uns gibt es auch in Bolivien eine Unterteilung des Landes in „Departamentos“. In Bolivien sind es neun: La Paz, Oruro, Potosi, Chuquisaca, Cochabamba, Santa Cruz, Pando, Beni und Tarija. Die Hauptstadt ist Sucre – regiert wird allerdings in La Paz.

Etwa die Hälfte des Landes liegt in den Anden. Einige Regionen über 4000m hoch – als Europäer hat man dort schon so seine Luftprobleme. Der Berg Sajama erhebt sich mit 6.543 Metern Höhe über kahle und scheinbar endlos weite Hochebenen.

Wer als Tourist in Bolivien ist besucht sicher den Titicacasee. Er ist der höchstgelegene kommerziell schiffbare See der Welt. Ebenso interessant ist der „Salar de Uyu-ni“ – eine riesige Salzwüste mit 12.000 Quadratkilome-

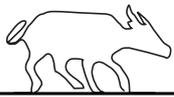
tern 22-mal so groß wie der Bodensee. Hier ruhen noch etwa 10 Milliarden Tonnen Salz.

Weiter im Osten des Landes befindet man sich in einem bergig-hügeligen Gebiet mit subtropischem Klima. Kaffee Zitrusfrüchte und

Obst werden hier angebaut, ebenso die Kokapflanze. Der Kokaanbau dient überwiegend der traditionellen Versorgung lokaler Märkte mit unbehandelten Kokablättern. Die Kokablätter werden für Matetee und traditionelle Medizin verwendet und oft auch direkt gekaut. Bei uns verboten – in Bolivien legal. Wenn jemand kauend mit einer dicken Backe auf der Straße zu sehen ist, dann kaut er sicher gerade Kokablätter. Die Stoffe, die beim Kauen freigesetzt werden, bewirken, dass das Hungergefühl nicht so stark ist (bei uns bekannt durch den Matetee als Fastentee) und anstrengende Arbeit leichter fällt.

Fährt man noch weiter nach Osten gelangt man in die Tiefebene mit Amazonas, Regenwald und tropischem Klima. Die reicheren Gebiete Boliviens sind in der Tiefebene zu finden. Teilweise sind die Villen hinter Zäunen und Stacheldraht versteckt. In den letzten Monaten hat es deutliche Differenzen zwischen den ärmeren und reicheren Regionen Boliviens gegeben. Der Präsident Boliviens setzt sich aktuell stark für sozialistische Ziele ein – dies wird von den reicheren Regionen missbilligt.





Bolivien = Panflöte in der Fußgängerzone?



90% der Bevölkerung sind katholisch, immer wieder finden sich auch traditionelle Einflüsse aus den Urreligionen wieder. Gesprochen wird spanisch, daneben gibt es in einigen Regionen indigene Sprachen als Amtssprache wie Quechua, Aymara oder Tupi-Guarani.

Überall findet man Märkte, auf denen es fast alles zu kaufen gibt: CDs, Klei-

dung, Obst, frisch gepresste Säfte, ganze Schweine, Shampoo, ... Viele Nachfahren der Ureinwohner (Indigenas) tragen noch ihre traditionelle Kleidung sowie die typischen bunten Tücher, mit denen Babys oder Waren auf dem Rücken transportiert werden. Ebenso wie in Brasilien spielt der Karneval in Bolivien eine große Rolle, aber nicht nur da wird getanzt. Einen Grund zum Tanzen gibt es in Bolivien eigentlich immer – sowohl traditionell, als auch zu den neusten Titeln aus den Charts.

Je nach Region wird zur Kommunikation das Internet genutzt, manchmal ist der Brief aber doch sinnvoller – gerade in den Bergregionen. Von modern bis traditionell, von reich bis sehr arm, vom Industriellen bis zum Bauern wirst du alles in Bolivien finden können.

Daten und Fakten:

Was?	Bolivien	Deutschland
Bevölkerung	9,4 Mio.	82 Mio.
Fläche	1.098.581 km ₂	357.104 km ₂
Hauptstadt	Sucre La Paz (Regierungssitz)	Berlin
Sprache	Spanisch, Aymara, Quechua, Tupi-Guarani	Deutsch
Religion	90% röm.-kath. 10% andere	31% röm.-kath. 30% evangelisch 4 % muslimisch 2% andere 33% religionslos
Bruttoinlandsprodukt (BIP)	13 Mrd. US\$	3.667 Mrd. US\$
BIP pro Kopf	1.342 US\$	40.415 US\$
Durchschnittsalter	22,6 Jahre	43,4 Jahre
Lebenserwartung	Männer: 63 Jahre Frauen: 69 Jahre	Männer: 76 Jahre Frauen: 82 Jahre



Partnerschaft zwischen DPSG und ASB

Seit mehr als 45 Jahren gibt es inzwischen die Partnerschaft zwischen der DPSG und der Asociación de Scouts de Bolivia (ASB).

1964 hat es mit einem Entwicklungshilfeprojekt angefangen. Es wurde ein Schulungszentrum geschaffen.

Während der Militärdiktatur in den 60er und 70er Jahren war der Kontakt schwierig. Erst 1983 – nach dem Ende der Diktatur – konnte wieder ein regelmäßiger Kontakt aufgebaut werden, der direkt in einer Jahresaktion („Saatgut für Bolivien“ 1984/85) mündete.

Eine weitere Jahresaktion zusammen mit den Partnern in Bolivien hat es 1987 gegeben unter dem Motto „Viva Cochabamba“ – es wurde das Nationalzentrum geschaffen. Diese Jahresaktion war eine der erfolgreichsten in der Geschichte der DPSG. Bis heute wird das Zentrum sowohl von der Nationalebene als auch von den Distrikten genutzt. Neben der finanziellen Unterstützung steht vor allem der Gedanke des voneinander Lernens im Mittelpunkt der Partnerschaft. Im

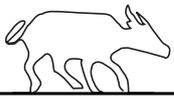
gleichen Jahr wurde der erste offizielle Partnerschaftsvertrag unterschrieben und es entstanden erste Kontakte zwischen Distrikten in Bolivien und Diözesanverbänden bei uns. Dadurch sind viele direkte Kontakte und Freundschaften entstanden. Regelmäßig finden Treffen in Bolivien und Deutschland auf nationaler und regionaler Ebene statt.

1999 gab es die nächste Jahresaktion zum Thema Bildung mit dem ASB zusammen (Movida Bolivia).

2004 war eine Delegation zur 75-Jahrfeier der DPSG in Deutschland, 2007 haben wir gemeinsam in Berlin bei „Scouting100“ gefeiert.

2008 gab es eine große bundesweite Begegnungsreise nach Bolivien. 26 Leiterinnen und Leiter waren mit dabei. Es wurde über Inhalte und Zukunft der Partnerschaft beraten und viele Ideen wurden diskutiert. Ein Ergebnis ist die Jahresaktion 2010 mit dem Blick auf Kinderrechte in unseren beiden Ländern unter dem Motto: „Tenemos derechos – Wir sind Rechthaber!“





Kinderrechte – was ist das denn?



1989 wurde die UN-Kinderrechtskonvention („Übereinkommen über die Rechte des Kindes“) verabschiedet und ein Jahr später trat sie in Kraft. Mittlerweile haben 193 Staaten (alle Staaten der Erde, außer den USA) die Kinderrechtskonvention anerkannt und sich somit verpflichtet, ihre Gesetze daran anzupassen. Einige und darunter auch Deutschland (s.u.) leider nur unter Vorbehalt.

Insgesamt umfasst sie 54 Artikel, die UNICEF zu 10 Grundrechten zusammenfasst:

- das Recht auf Gleichbehandlung und Schutz vor Diskriminierung unabhängig von Religion, Herkunft und Geschlecht
- das Recht auf einen Namen und eine Staatszugehörigkeit
- das Recht auf Gesundheit
- das Recht auf Bildung und Ausbildung
- das Recht auf Freizeit, Spiel und Erholung
- das Recht, sich zu informieren, sich mitzuteilen, gehört zu werden und sich zu versammeln
- das Recht auf eine Privatsphäre und eine gewaltfreie Erziehung im Sinne der Gleichberechtigung und des Friedens

- das Recht auf sofortige Hilfe in Katastrophen und Notlagen und auf Schutz vor Grausamkeit, Vernachlässigung, Ausnutzung und Verfolgung
- das Recht auf eine Familie, elterliche Fürsorge und ein sicheres Zuhause
- das Recht auf Betreuung bei Behinderung

Wie ihr seht, sind das so viele Rechte, dass man schnell den Überblick verliert. Deshalb wollen wir uns bei der Jahresaktion auf 4 Rechte besonders konzentrieren und sie jeweils einer Stufe zuordnen.

Für die Wölflinge: das Recht auf angemessene Lebensbedingungen

Für die Juffis: das Recht auf Bildung

Für die Pfadis:

das Recht auf kulturelle Identität

Für die Rover:

das Recht auf Partizipation

Genauer zu diesen Rechten und wie man sich in den einzelnen Stufen damit befassen kann erfahrt ihr im Jahresaktionsheft oder auf der JA-Homepage.

Der Schwerpunkt der Jahresaktion liegt zwar auf Bolivien aber wir wollen die Kinderrechte in Deutschland nicht vergessen. Denn in diesem Bereich hat uns Bolivien etwas voraus, im deutschen Grundgesetz nämlich sind Kinderrechte nicht speziell erwähnt. Zwar stehen Kindern alle Menschenrechte zu, jedoch haben sie laut Artikel 6 des Grundgesetzes einen sog. „Objektstatus“, sind also schutzbedürftig. D.h., dass Pflege und Erziehung der Kinder das Recht der Eltern, und Kinder dem Gesetz nach keine eigenständigen Individuen mit eigenen Rechten sind.



Auch stellt die Bundesrepublik das Ausländerrecht über die Kinderrechtskonvention. Dadurch haben minderjährige Flüchtlinge in Deutschland nicht die gleichen Rechte wie deutsche Kinder, das betrifft vor allem die Bereiche Gesundheit, Schulbildung und die rechtliche Vertretung bei Asylverfahren. Hierzulande wird auch nach wie vor Abschiebehaft gegen Kinder und Jugendliche verhängt.

Das können und wollen wir als Pfadfin-

der nicht hinnehmen! Daher schließen wir uns verschiedenen anderen Organisationen in der sog. („National Coalition“) an und fordern:

- einen festen Platz der Kinderrechte im Grundgesetz
- die Rücknahme des Flüchtlingsvorbehaltes
- und angemessene Lebensbedingungen für alle Kinder und somit die Anhebung des Hartz-IV-Kindersatzes.

Ihr seht, es gibt viel zu tun! Weitere Informationen zum Thema findet ihr hier:

- die Kinderrechtskonvention im Wortlaut: www.national-coalition.de/pdf/UN-Kinderrechtskonvention.pdf
- die Rechte der Kinder einfach erklärt (von logo)
 - www.tivi.de/fernsehen/logo/artikel/00164
 - www.kinderrechte-ins-grundgesetz.de





Projekte in Bolivien



Wie ihr inzwischen bestimmt wisst, wollen wir mit der Jahresaktion Pfadfinder in Bolivien unterstützen. Aber wir werden nicht einfach das gesammelte Geld in einen Umschlag packen und nach Südamerika schicken. Vielmehr wollen wir mit dem Geld Projekte der bolivianischen Pfadfinder fördern, die es sich zum Ziel gesetzt haben, vor allem die Kinder aber auch den Rest der bolivianischen Gesellschaft über ihre Kinderrechte aufzuklären und ihre Einhaltung aktiv einzufordern.

Einige von euch werden sich jetzt sicherlich fragen, ob das denn wirklich nötig ist, dass ausgerechnet Pfadfinder über Kinderrechte informieren, das wäre doch eher Aufgabe des Staates. Doch in Bolivien gibt es keine



staatliche Behörde, die sich z.B. darum kümmert, dass keine Kinder zur Arbeit in die Minen geschickt werden

oder die dafür sorgt, dass alle Kinder zur Schule gehen können.

Diese schwere Aufgabe möchte jetzt der ASB (Asociación de Scouts de Bolivia) übernehmen und so hat jeder der sieben ASB-Distrikte ein Pro-

jekt erarbeitet. Zusätzlich wird auch der bolivianische Nationalverband mit vielfältigen Aktionen in seinem Bundeszentrum über Kinderrechte aufklären.

Dabei kommt der pfadfinderischen Pädagogik eine zentrale Rolle zu! So soll zunächst das Selbstbewusstsein der bolivianischen Kinder und Jugendlichen gestärkt werden, denn schließlich sind sie „Rechthaber“ und sollen sich auch so verstehen. Ziel ist es, dass sie in Workshops durch spielerische Erfahrungen und deren Reflexion das Vertrauen in ihre Rechte gewinnen und Interesse und Mut entwickeln, diese Rechte auch einzufordern. Durch die Weitergabe der gemachten Erfahrungen in ihren Familien, in der Schule und in ihrem Bekanntenkreis können sie einen großen Teil der Bevölkerung erreichen und „anstecken“. Aber sie sollen nicht nur erzählen, was sie gehört haben. Sie sollen auch gestärkt werden, ihre Kinderrechte einzufordern und sich zu Hause oder in der Schule nicht alles gefallen zu lassen.

Nun etwas konkreter zu den Projekten. Als Beispiele möchte ich euch kurz die geplanten Projekte des Nationalverbandes und des Distrikts Oruro vorstellen.

Im Bundeszentrum des ASB in Arani wird eine Infrastruktur geschaffen, deren Ziel es ist, vielfältige Bildungsmöglichkeiten zu eröffnen, um die Kinder und Jugendlichen zu informieren und sie stark zu machen, für ihre Rechte einzustehen. So wird das bolivianische Bundeszentrum (vergleichbar mit Westernohe) weiter ausgebaut, es werden Lager zum Thema Kinderrechte und Workshops für die lokale Bevölkerung angeboten. Weiterhin sollen Ausbildungen im Tara-Anbau stattfinden und so eine Einnahmequelle für den ASB geschaffen werden (Tara-Kernmehl ist ein natürliches Gelier- und Verdickungsmittel, eher bekannt als Lebensmittelzusatz E 417, das keine schädlichen Nebenwirkungen auf Menschen hat).

In Oruro ist geplant, Kinder zu aktiven Bürgern aufzubauen. Das Projekt ist für 3 Jahre ausgelegt und sieht vor, 1000 Kinder und Jugendliche direkt darin zu bestärken, ihre Kinder- und Bürgerrechte einzufordern. Da sie einen entscheidenden Teil der Bevölkerung Oruros ausmachen wirkt sich das Projekt indirekt über ihre Familien schließlich auf die gesamte Gesellschaft aus. Konkret werden Mutter-Tochter und Vater-Sohn-Lager durchgeführt, um Missbrauch in der Familie vorzubeugen. Zusätzlich werden Workshops und besondere Aktionen für bedürftige Kinder bzw. Familien angeboten.

(Die vollständige Vorstellung der Projekte aller Distrikte findet ihr im Jahresaktionsheft oder auf der Homepage www.wir-sind-rechthaber.de.)



Ideen für die Gruppenstunde zur Jahresaktion

Die Jahresaktion soll nicht nur mit großen Aktionen in Innenstädten und auf Plakat-wänden stattfinden, sondern auch im Alltag in euren Gruppenstunden. Hierzu haben wir einige Ideen für kurze Projekte (2-3 Gruppenstunden) aus dem Aktionsheft zusammen gefasst und hoffen, dass ihr das ein oder anderen in euren Gruppenstunden davon umsetzen könnt und werdet.

Für jede Stufe haben wir ein passendes Kinderrecht heraus genommen und dazu Umsetzungs Ideen formuliert. Viel Spaß beim Ausprobieren und Umsetzen. Wenn ihr weitere Ideen oder Hilfe zum Thema benötigt, dann melde euch bei Felix oder Marc vom DING.

Wölflinge: Recht auf angemessene Lebensbedingungen

Spiel:

Activity der Kinderrechte: Alle Kinderrechte werden auf Karten geschrieben. Die Gruppe wird in zwei Kleingruppen eingeteilt. Jeweils abwechselnd zieht ein Freiwilliger einer Gruppe eine Karte vom Stapel und malt das Kinderrecht. Seine Gruppe muss das Kinderrecht erraten. In der zweiten Runde muss das Kinderrecht dargestellt werden und beim dritten Mal umschrieben werden ohne den Begriff selbst zu nennen.

Die Gruppe, die zuerst 6 Begriffe erraten hat gewinnt

Inhaltlich:

Wie leben Kinder in Bolivien: Schuhe sind in den ärmeren Regionen Boliviens Luxus. Viele arme Kinder nutzen alte Autoreifen und sich selbst daraus

Schuhe zu fertigen. Greift diese Thematik doch auf und bastelt aus Pappe oder anderen Materialien Schuhe mit euren Wölflingen. Dazu könnt ihr das Thema mit ein paar passenden Fotos (Internet) einbringen.

Was brauchen Kinder alles: Sammelt mit den Wölflingen Werbung, die auf die Altersgruppe zugeschnitten ist. Das kann ein Projekt für 2-3 Gruppenstunden sein.

1. Gruppenstunde: Thema erläutern „was brauche ich jeden Tag“. Hierzu könnt ihr im Brainstorming Produkte ... mit euren Wölflingen sammeln und aufschreiben. Danach solltet ihr Werbung der letzten Tage aus Zeitungen in die Mitte legen und jeder soll sich das nehmen, was ihn am meisten anspricht – dazu eine kurze Runde „wer hat sich was warum genommen“. Zum Ende der Gruppenstunde gebt ihr den Kids einen Auftrag mit für die kommende Woche: Jeder soll auf Werbung für Kinder achten (Plakate, Zeitungen, TV, ...).

2. Gruppenstunde: Eure Wölflinge tragen die wahrgenommene Werbung aus der vergangenen Woche zusammen. Hinzu kommen die Produkte, die in der letzten Gruppenstunde bereits ausgewählt wurden. Klebt jedes Produkt auf einen Zettel und legt diese im Raum aus. Jeder Wölfling bekommt nun Klebepunkte (Anzahl der Zettel durch 3). Damit kann er ein Votum abgeben, was aus seiner Sicht unbedingt zum Leben gebraucht wird. Anschließend könnt ihr das Ergebnis mit der Gruppe besprechen. Ist das Produkt mit den meisten Punkten wirklich lebensnotwendig? Ist das eine typische Auswahl für Deutschland?



Ideen für die Gruppenstunde zur Jahresaktion

Wie würde das Ergebnis in Bolivien aussehen können? Hat jedes Kind das, was es zur Entwicklung braucht?

Vergesst dabei nicht zu spielen, oder lasst die Gruppe einige Produkte einfach selbst malen.

Jungpfadfinder: Recht auf Bildung

Kinoabend:

Als Projekt könnt ihr euch mit euren Juffis mit dem Thema Bildung beschäftigen. Da-zu folgende Ideen für Fragen und Diskussion in der Runde (erste Gruppenstunde):

- Was wäre wenn...
 - o Ich nicht lesen könnte? – kein Internet, keine Bücher, keine Bravo, ...
 - o Ich nicht schreiben könnte? – keine sms, ...
 - o Ich nicht rechnen könnte? – Probleme beim Bezahlen an der Kasse, ...
- Was lerne ich bei den Pfadfindern?
- Wie sieht es in anderen Ländern aus (Frankreich, Spanien, Südafrika, Ghana, Afghanistan, Bolivien, China, ...)? Können alle Kinder so lernen wie wir?

2. Gruppenstunde: Wir bereiten einen Kinoabend für unsere Gruppe, unseren Stamm vor. In dieser Gruppenstunde klären wir, wer was besorgt, wann der Film gezeigt werden soll, wer eingeladen wird, ...

3. Gruppenstunde: Der Film „The devil's Miner – der Berg des Teufels“
Im Film geht es um Kinder, die im Bergwerk arbeiten müssen - in einer Silbermine. Doch es geht auch um Karneval, Schule und Träume der Kin-

der Kinder. Der Film kann im Bundesamt in Neuss ausgeliehen werden.

Nach dem Film sollte es Zeit zum Austausch geben. Was unterscheidet sich im Leben der Kinder in Bolivien zu unserem Leben?

Pfadfinder: Recht auf kulturelle Identität

Haben wir eine kulturelle Identität? Sind wir immer pünktlich, fleißig, ordentlich und diszipliniert? Manchmal kann es gut sein, sich mit seinen eigenen Wurzeln und Zukunftswünschen zu beschäftigen. Ihr werdet feststellen, dass jeder von uns in einer Kultur lebt, sicher jeder etwas anders als die anderen (welche Musik gehört zu mir, wie kleide ich mich, wen liebe ich, ...)

1. Gruppenstunde: Hierzu kann zu Beginn ein Austausch in ruhiger Form hilfreich sein – unser Vorschlag dafür ist ein Schriftgespräch in der Gruppenstunde mit Plakaten und folgenden Fragen:

- Wer bin ich? Was macht mich aus?
- Was unterscheidet mich von meinen Eltern, Großeltern?
- Was verbindet mich mit meiner Familie, meinen Freunden?
- Was ist typisch für Deutschland?
- Was ist mir besonders wichtig?
- ...?

Im Anschluss daran könnt ihr euch dazu in Kleingruppen oder der ganzen Runde austauschen. Da es oft etwas privater ist, können Kleingruppen hier den Austausch fördern.

Vielleicht schafft ihr dazu ein paar gemütliche Sitzgruppen mit angeneh-





mer Atmo-sphäre (Tücher, Kerzen, Getränke, nette Beleuchtung, ...)

Jede der Kleingruppen kann sich zu Beginn über die Plakate austauschen, im Anschluss daran sollte jede Runde erarbeiten, warum das freie Ausleben der eigenen Vorlieben und Wünsche wichtig ist und vielleicht auch, welche Ideen und Prozesse das auch in der Gruppenstunde weiter fördern können.

2. Gruppenstunde: Nachdem wir uns mit unserer persönlichen Kultur und unseren Freiheiten und Grenzen beschäftigt haben, ist die zweite Runde für den Blick über den Tellerrand gedacht: Wie ist die Situation in anderen Ländern, wie in Bolivien.

Welche Vorstellungen hat eure Runde zur Selbstverwirklichung in anderen Ländern? Welche Vorurteile gibt es vielleicht? Wenn ihr habt, nutzt einen Internetanschluss (Laptop), um mit der Gruppe danach zu suchen. Überlegt, ob ihr zu einer weiteren Gruppenstunde Gäste einladen wollt, die aus ihrer Heimat berichten können. Auch innerhalb Europas können in Kultur und Freiheit Unterschiede festgestellt werden. Nehmt Zeitungen mit Nachrichten aus aller Welt und analysiert sie. Was passiert, wenn fremde Kulturen aufeinander treffen. Gestehen wir anderen Menschen eine eigene kulturelle Identität zu?

3. Gruppenstunde: Diskussion mit Gästen zur kulturellen Identität

Rover: Recht auf Partizipation

Partizipation = an der Gesellschaft teilhaben

Es gibt viele Möglichkeiten an der Gesellschaft teilzunehmen:

- Kommentare in der Zeitung
- Teilnahme an Demonstrationen
- Unterschreiben von Petitionen
- Wählen gehen

Diskutiert mit eurer Roverrunde, wie sich die Einzelnen in der Gesellschaft einbringen, wie sie daran teilhaben.

Hierzu könnt ihr Bilder (Postkarten aus Kneipen eignen sich hier gut) in der Mitte auslegen, so dass jeder Rover die Wahl zwischen ganz unterschiedlichen Motiven hat. Jeder nimmt sich eine Karte, die er mit etwas verbindet, dass eigentlich anders / besser in der Gruppe, der Stadt, der Welt laufen sollte. Jeder erklärt kurz seine Karte, die er sich genommen hat und was er damit verbindet.

Anschließend diskutieren die Rover in Kleingruppen (4-5 Personen) warum ihnen das Thema (Karte/Bild) am Herzen liegt. Nach einigen Minuten könnt ihr in jede Kleingruppe folgende Fragen geben:

- Wie bringe ich mich in der Gesellschaft ein?
- Was habe ich unternommen, um mein Thema voranzutreiben?
- Was bräuchte ich, um mein Thema weiter zu bringen?
- Können wir als Gruppe etwas erreichen?
- Nehme ich mein Wahlrecht (Landtagswahl in NRW) wahr?

Vielleicht entwickeln sich daraus Ideen für Projekte, die die Roverrunde anpacken will.





Jahresaktionen – Eine Chronik

Vor fast 50 Jahren, 1961, hatte die DPSG die Idee, die damalige Bundeskursstätte in Westernohe auszubauen. Es sollten Häuser entstehen und die Plätze, bis dahin nur Wiesen, ausgebaut werden. Damals entstanden die Waschhäuser, die ersten Anpflanzungen an den Plätzen, die Wege und nicht zuletzt das heute nicht mehr vorhandene Schwimmbad. Damals wie heute war die zentrale Frage die nach den Finanzen. Mit der Aktion 61 wurde in diesem Punkt Abhilfe geschaffen. Die Stämme sammelten Geld für Westernohe und es kamen 73.000 DM zusammen. Genug, um einen ersten Bauabschnitt zu realisieren. Es lag auf der Hand, diese Aktion zu wiederholen und so wurde die Aktion 62 geplant. Der Erfolg war noch größer, nicht zuletzt, weil sie professioneller angelegt war. 15000 Plakate wurden gedruckt, 1200 Wandzeitungen und nicht zuletzt 15000 Abzeichen. Doch das allein erklärt den Erfolg nicht. Es war in erster Linie das persönliche Engagement in den Stämmen, das dafür sorgte, dass die Arbeiten 1962 vollendet werden konnten. Der Erfolg überraschte wohl alle. In dem Bericht zum Bundethink, der Bundesversammlung dieses Jahres, liebt sich das so: „Ich möchte noch auf ein Faktum hinweisen, das sicherlich niemandem entgangen ist, nämlich die Publizität, die unser Bund durch die Aktion 62 erlangt hat. Es ist in den letzten Wochen nicht ein Tag vergangen, an dem nicht in einer Reihe von Zeitungen, ja selbst in Rundfunk und Fernsehen die Rede von den flinken Händen und flinken Füßen war. Was diese Öffentlichkeitsarbeit bedeutet, gerade für unseren Vorstoß in den Erwachsenenraum, besonders auch im Hinblick auf die erwachsenen Führungskräfte, das kann, so glaube ich gar nicht hoch genug bewertet werden. Ich bin davon überzeugt, dass das Pfadfindertum in Deutschland erst dann richtig gesehen und gewertet wird, wenn wir Jahr für Jahr durch solche Aktionen an die Öffentlichkeit treten. Das ist die beste und auch die breiteste Aufklärungsarbeit, die wir leisten können.“

So kam es dann auch und es wurde eben beschlossen, dass die Jahresaktion fester Bestandteil des verbandlichen Lebens wurde. Nur 1995 fand keine Jahresaktion statt. Zugunsten der Solidaritätsaktion Rwanda wurde darauf verzichtet. In der Auflistung liebt sich dann wie folgt:

Jahr	Aktionsname	Bereich
1961 / 1962	Flinke Hände, flinke Füße schaffen ein Werk für körperbehinderte Jugendliche	Verbandsarbeit
1963	Flinke Hände, flinke Füße schaffen für junge Menschen in Afrika	Entwicklungsarbeit
1964	Flinke Hände, flinke Füße schaffen Zeltplätze für die Jugend	Verbandsarbeit
1965	Flinke Hände, flinke Füße schaffen für junge Menschen in Südafrika	Entwicklungsarbeit
1966	Flinke Hände, flinke Füße schaffen Bildungsstätten für junge Menschen	Verbandsarbeit
1967	Flinke Hände, flinke Füße schaffen für körperbehinderte Jugendliche	Behindertenarbeit
1968	Flinke Hände, flinke Füße schaffen für kranke Menschen in aller Welt	Entwicklungsarbeit





Jahr	Aktionsname	Bereich
1969	Flinke Hände, flinke Füße helfen Kindern in Not	Kinderdörfer
1970	Flinke Hände, flinke Füße helfen jungen Menschen in Übersee	Entwicklungsarbeit
1971	Flinke Hände, flinke Füße helfen behinderten jungen Menschen	Behindertenarbeit
1972	Flinke Hände, flinke Füße helfen Ali, Gina und Rosita	Integrationsarbeit
1973	Mehr Gruppenarbeit – bessere Ausbildung – größere Sympathie	Verbandsarbeit
1974	Flinke Hände, flinke Füße schaffen für junge Leute in Afrika	Entwicklungsarbeit
1975	Wir schaffen Begegnung mit Behinderten	Behindertenarbeit
1976	Wir schaffen Begegnung mit Behinderten	Behindertenarbeit
1977	... denn wir leben nicht allein	Entwicklungsarbeit
1978	... damit aus Fremden Freunde werden	Integrationsarbeit
1979	... damit wir Platz haben	Verbandsarbeit
1980	Ihr Weg unsere Verantwortung	Entwicklungsarbeit
1981	Pfadfinder – Behinderte machen mit	Behindertenarbeit
1982	Flinke Hände, flinke Füße sind gemeinsam stark mit jungen Ausländern	Integrationsarbeit
1983	Flinke Hände, flinke Füße entdecken Basisgemeinden: Senfkörner der Hoffnung	Pastoralarbeit
1984	Saatgut für Bolivien	Entwicklungsarbeit
1985	Ein Haus für Nazareth	Katholische Pfadfinder in Israel
1986	Unterwegs für Westernohe	Verbandsarbeit
1987	Viva Cochabamba / Bolivien	Entwicklungsarbeit
1988	Damit Kinder gesund leben – Weltweit	Entwicklungsarbeit
1989	Avanti Handicapati	Behindertenarbeit
1990	Wir haben Platz im Boot – gegen Fremdenfeindlichkeit	Integrationsarbeit
1991	Komera Rwannda	Entwicklungsarbeit
1992	Ahalan wa Sahalan – für Versöhnung im Libanon	Entwicklungsarbeit
1993	Total normal – Behinderte in unseren Gruppen?!	Behindertenarbeit
1994	Weltoffen statt kleinkariert	Interkulturelles Lernen
1996	Terre d'avenir – Viele Farben machen das Leben bunt	Entwicklungsarbeit
1997	Arxc en Ciel - Viele Farben machen das Leben bunt	Behindertenarbeit
1998	Flinke Hände, flinke Füße gestalten Zukunft für Westernohe	Verbandsarbeit





Jahresaktionen – Eine Chronik

18



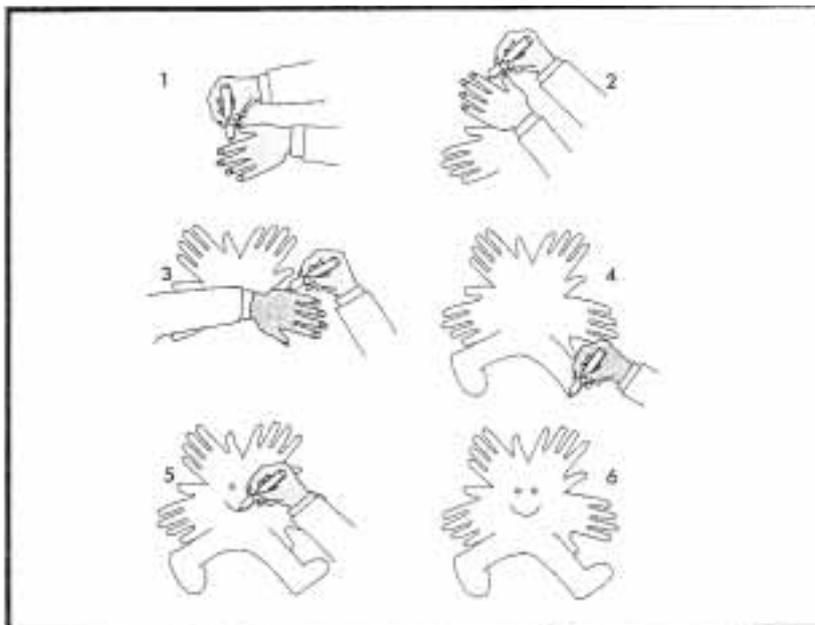
Jahr	Aktionsname	Bereich
1999	Movida Bolivia	Entwicklungsarbeit
2000	Augen auf - Stoppt Diskriminierung	Interkulturelles Lernen
2001	Under Construction	Behindertenarbeit
2002	Pfad zum Frieden ... für Frieden und Gerechtigkeit in Nahost	Interkulturelles Lernen
2003	Grenzenlos 1	Verbandsarbeit
2004 / 2005	Kira Rwanda - Liebe das Leben	Entwicklungsarbeit
2006	Geschenke für den Frieden	Interkulturelles Lernen
2007 / 2008	Natürlich Pfadfinden	Ökologie
2009	Leben ist mehr – Abenteuer Begegnung	Behindertenarbeit
2010	Tenemos derechos - Wir sind Rechthaber!	Entwicklungsarbeit

Flinki – Auszug aus der ungeschriebenen Enzyklopädie

...der deutschen Pfadfinderverbände – Band 2, Die Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg

Flinki: Das Maskottchen der Jahresaktionen der DPSG. Flinki wurde 1980 vorgestellt und kam 1981 bei der Jahresaktion erstmals zum Einsatz. In der Entwürfe 1/1981 wurde Flinki so folgt vorgestellt: „Flinki wird in jedem Jahr bei der Jahresaktion dabei sein. Wir werden stets neu Motto und Plakat mit Flinki verbinden. Flinki ist sozusagen das Marken-Zeichen für die Worte „Flinke Hände, flinke Füße.“

Entworfen wurde Flinki vom Bundesvorstand in Zusammenarbeit mit der Design-Gruppe Aachen. Flinki ist Hand und Fuß in Bewegung. Er stellt den Namen



unserer Jahresaktion bildlich dar. Und tatsächlich war Flinki an allen Jahresaktionen von 1981 bis 1994 beteiligt, war also das Symbol der Jahresaktionen für eine ganze Pfadfindergeneration. Dann wurde es still um Flinki, er verschwand aus den Aktionsheften und von den Aufnahmen. Nur 2003, bei der Jahresaktion „Grenzenlos“ tauchte er noch einmal auf.

Flinki ließ sich ganz einfach selbst malen, ohne PC und aufwendige Grafikprogramme.



Aktionen im Jahr

Jahresaktion und Salinenkirmes...

... gehören seit 35 Jahren zusammen

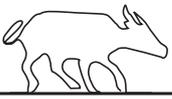
Die Salinenkirmes der Pfadfinder vom Stamm Franz von Assisi in Bad Westernkotten ist in jedem Jahr ein echtes Highlight. Seit über 35 Jahren organisieren die Kinder, Jugendlichen und Leiter gemeinsam das große Fest. Die erste Salinenkirmes wurde im Jahr 1974 veranstaltet. „Die Idee zu der Kirmes hatte unser Stammesgründer Heinz Lehmenkühler“, erinnert sich Stammesvorsitzender Thomas Hollenbeck zurück. Die Pfadfinder wollten nicht nur für Unterhaltung in ihrem Örtchen sorgen – die Kirmes sollte zur guten Tat werden. Und auch über den Spendenzweck wurde nicht lange nachgedacht. Seit 36 Jahren fließen jedes Jahr einige Tausend Euro in die Jahresaktion der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg. Auf reichlich Spenden hoffen die Pfadfinder so auch in diesem Jahr am Sonntag, 9. Mai 2010.

Erst war die Benefizveranstaltung kleiner ausgelegt. „Keiner der damaligen Initiatoren hatte damit gerechnet, dass sich die Kirmes auch in den folgenden Jahren zunehmender Beliebtheit erfreuen würde“, blickt Thomas Hollenbeck dankbar zurück. Die Salinenkirmes in Bad Westernkotten - immer am Muttertag - ist berühmt für ihren großen Trödelmarkt, der Besucher aus dem ganzen Soester Kreisgebiet anlockt. „Wir sammeln eine Woche vor der Kirmes den Trödel“, berichtet Thomas Hollenbeck über die Vorbereitung. Sonntagmorgens, wenn der Trödel um 10.30 Uhr eröffnet wird, sind bereits hunderte Besucher zwischen den Ständen im Kurpark unterwegs und suchen nach kleinen „Schätzen“. Natürlich gibt es weiterhin die Stände aus der Anfangszeit.

Nach Pfadfindermanier gibt es Würstchen vom Grill, aber auch Fritten, Erbsensuppe, Waffeln, Popcorn und Kuchen. Verschiedenste Spielstände werden von den Kindern gestaltet und aufgebaut, wie eine Kegelbahn, das obligatorische Glücksrad, Fischers Fritz, ein Tigerentenrennen, der Rattenfänger oder eine Hüpfburg. Zudem gibt es auch ein Schaulager, „damit Interessierte mal sehen, wie es im Zeltlager aussieht“, erzählt Thomas Hollenbeck.

Doch was hat es eigentlich mit der Jahresaktion auf sich, die von so vielen Stämmen in der Erzdiözese Paderborn unterstützt wird? Diözesanvorstandsreferentin Ina Kramer hat Antworten darauf: „Mit ihren Jahresaktionen verbindet die Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg nicht nur den Wunsch, Projektpartner in Deutschland und im Ausland finanziell zu unterstützen. Im Rahmen der unterschiedlichen Themen spielt für die Pfadfinder Bewusstseinsbildung im eigenen Umfeld und dort tätig zu werden eine große Rol-





Jahresaktion und Salinenkirmes...

le.“ Da passt auch gut der Blick zurück zu den Anfängen der Jahresaktion, denn im Jahr 1961 hieß es: „Wenn wir eine Ritterschaft (heutige Roverstufe) sein wollen und unser Leben durch den Dienst am anderen gekennzeichnet sein soll, dann muss nicht nur der Einzelne in seinem Lebensraum diese Haltung erweisen, sondern auch die Gemeinschaft als Ganzes wird sich Aufgaben suchen, durch die sie einer Not oder einem Bedürfnis abhilft.“ Alles begann damit, ein Erholungswerk für körperbehinderte Jungen in Westernohe zu schaffen. Heute steht hier das Bundeszentrum der DPSG, und die Aktionsform selbst ist eine prägende Säule der Verbandsarbeit geworden. „Die Sprache ist eine andere geworden, aber der diakonische Ansatz im Sinne einer Verantwortungsübernahme für die Gestaltung einer geschwisterlichen Gesellschaft nicht nur als einzelner, sondern auch als Gemeinschaft der Pfadfinder ist geblieben“, weiß Ina Kramer. Die

wechselnden Schwerpunkte zeigen neben aktuellen Bezügen die Hauptthemen der inhaltlichen Arbeit des Verbandes – Ökologie, internationale und nationale Gerechtigkeit sowie Behindertenarbeit. Vorbereitet und umgesetzt werden die Aktionen mit Partnerverbänden aus dem Ausland. Verbände aus Entwicklungs- und Krisenländern und ihre Projekte werden von der DPSG im Sinne einer „tätigen Solidarität“ unterstützt. „Von den Erfahrungen der Projektpartner dort können die Mitglieder der DPSG eine Menge lernen“, berichtet Referentin Ina Kramer. Sei es bei der Jahresaktion „Pfad zum Frieden“ im Jahr 2001 für Frieden und Gerechtigkeit in Nahost, bei „Komera Rwanda – Liebe das Leben“ im Jahr 2004 zum Thema HIV und Aids oder bei „Leben ist mehr“ im letzten Jahr, bei der es um Menschen mit seelischen Behinderungen ging und ein Projekt im Kongo, welches mit durch den Bürgerkrieg traumatisierten Kindern arbeitet, finanziell unterstützt wurde. Seit 1961 erbrachte dieses Engagement eine Gesamtsumme von insgesamt über fünf Millionen Euro. So hat sich nicht umsonst das Aktionslied aus dem Jahr 1978 zum Pfadfinderlied entwickelt, in dem es heißt: „Flinke Hände, flinke Füße, wache Augen, weites Herz, Freundschaft, die zusammenhält, so verändern wir die Welt.“

Dirk Lankowski, Pressereferent





Osterfeuer in Schwerte

Seit mittlerweile fünf Jahren gibt es Karsamstag am Pfadfinderheim ein sogenanntes „Brauchtumsfeuer“, verbunden mit einem Spanferkel, zubereitet im eigenen Backhaus.

Spaßvögel haben dies irgendwann mal „Babe“ getauft, der Name ist dem Film „Ein Schweinchen namens Babe“ entliehen.

Das Osterfeuer am Heim hat eine längere Tradition, die ich nicht mehr genau zurückverfolgen kann. Durch die schärfer gewordenen Vorschriften der Stadt, die die Anzahl an Abbränden im Stadtgebiet schon aus feuertechnischen Gründen begrenzen will, waren wir zwischenzeitlich gezwungen uns von den Anwohnern bis zu einem Umkreis von 250m eine schriftliche Genehmigung zu holen, dass sie nichts gegen ein Osterfeuer einzuwenden haben. Da musste der Vorstand in Kluft, mit einer Liste und einer Einladung bewaffnet, die einzelnen Häuser abklappern.

Letztendlich hatte niemand etwas dagegen, es ist allerdings auch niemand unserer Einladung gefolgt.

Da wir den Gästen auch mal was anderes als nur Kartoffelsalat und Fladenbrot bieten wollten, das Backhaus im Jahre 2003 fertiggestellt wurde, und bei einer Feier das erste Spanferkel erfolgreich zubereitet werden konnte, reifte die Idee, ein Spanferkel auch am Karsamstag zum Brauchtumsfeuer in den Ofen zu schieben. Die Vorbereitung übernimmt seit jeher die Roverrunde, die sich um die Besorgung und Abholung des Ferkels vom Schlachthof kümmert. Der Backofen wird streng nach Anleitung bereits morgens angefeuert, damit um ca. 15.00Uhr der Backraum auf ca. 300 Grad erhitzt ist.

Das Schwein, das zuvor nach festgelegter Prozedur (Lake vorbereiten, Haut über Kreuz einschneiden (gibt eine leckere Kruste), Fleisch mit Lake einreiben) vorbereitet wurde, wird nach Ausräumen der Glut in den Ofen geschoben.

Der nachfolgende Prozess dauert ca. sechs Stunden, bis um 21.00Uhr das Fleisch portioniert an die anwesenden Gäste ausgegeben werden kann.

Die Roverrunde bietet verschiedene „Abendpakete“ an, damit sowohl Vegetarier als auch Autofahrer einen angemessenen Preis bezahlen. Die Vegetarier dürfen sich am Salatbuffet und an den alkoholischen Getränken bedienen, die Autofahrer bekommen dafür Spanferkel und etwas von den antialkoholischen Getränken. Wer beides möchte, Spanferkel und Alkohol, zahlt mehr.

Mittlerweile bringen Stammesmitglieder ihre Freunde mit, so dass am Abend mit ca. 100 Gästen zu rechnen ist. Auch dieses Jahr wird diese Tradition fortgeführt.

Oliver Machate
DPSG Schwerte





Spendenaktion

22



...mit Hungermarsch, Benefizkonzert und Fastenessen

„Flinke Hände, flinke Füße, wache Augen, weites Herz...“, so lautet der Text des Pfadfinderliedes, das auch den Warsteiner St. Petrus-Pfadfindern wohl bekannt ist. Diesem Text wurden sie jetzt wieder gerecht, denn bei ihrem „Hungermarsch“ erreichten sie durch „flinke Füße“ ihr Ziel. Mit einem von Eltern, Nachbarn und Freunden gesponserten zehn Kilometer langem Marsch zeigten die Kinder und Jugendlichen ihr „weites Herz“ für Altersgenossen in Tansania. Insgesamt 1300 Euro erliefen die zahlreichen Wölflinge, Juffis, Pfadis und Rover zusammen mit ihren Leitern. Die Pfadfinder erhoffen sich, auch in diesem Jahr ein neues Rekordergebnis an Spenden für Pater Johannes Rocksloh in Tansania zu erreichen. Der Mescheder Benediktinerpater unterhält dort ein Heim und eine Schule für Aidsweisen. Die Pfadfinder in Warstein führen jedes Jahr ihre große Spendenaktion durch, die schon seit über 20 Jahren läuft. Neben dem Hungermarsch findet auch immer ein Jugendgottesdienst mit anschließendem Fastenes-

sen statt. Den bereiten die Warsteiner Pfadfinder in Eigenregie vor. Auch um das Essen und die Bewirtung der rund hundert Gäste beim Fastenessen kümmern sie sich. Im letzten Jahr wurde außerdem ein Gospelkonzert im Gemeindehaus veranstaltet. Eine in der Region bekannte Gospelgruppe verzichtete für das Hilfsprojekt sogar auf ihre Gage.

Viele Jahre unterstützen die Pfadfinder schon die Entwicklungshilfe von Pater Rocksloh und dieser konnte schon viele Erfolge vorweisen. Aids-waisen Kinder erlangten einen guten Schulabschluss und konnten aus ihrer Notsituation in die Mittelschicht Tansanias aufsteigen. Darüber informiert Pater Rocksloh die Jugendlichen in seinen regelmäßigen Briefen aus Tansania.

Um das aber weiter zu gewährleisten, müssen mit den Spenden Lehrkräfte, Mahlzeiten und der Erhalt der kleinen Schule bezahlt werden. „Pater Johannes wird sich sehr freuen“, erklärt Pater Helmut Bochnick, Missionsprokurator der Benediktiner-Abtei Königsmünster Meschede. Die Pfadfinder aus Warstein bringen jedes Jahr Pater Bochnick den großen Scheck, der das Geld an Pater Rocksloh in Tansania weiter leitet. Pater Rocksloh kümmert sich in Tansania, in der Hauptstadt Dar es Salaam, um die Missions- und Entwicklungshilfe der Benediktiner. Mit den Spenden von den Pfadfindern aus Warstein und aus anderen Orten im Sauerland unterhält er zudem das Schulprojekt. So hoffen die Pfadfinder, auch in diesem Jahr wieder viele Spenden zu sammeln.

Dirk Lankowski
Tambuli Redaktionsteam



Weihnachten im Stall feiern



Die Frage, ob wir 2009 den 25. Weihnachtsgottesdienst auf dem Elsener Kleehof gefeiert haben, oder ob wir dieses inoffizielle Jubiläum erst in diesem Jahr feiern dürfen, daran scheiden sich die Geister einiger Ehemaligen. Fest steht, dass es unseren dpsg Weihnachtsgottesdienst schon ziemlich lange gibt.

Weihnachten im Stall feiern, heißt bei uns im Stamm St. Dionysius Elsen, am Hl. Abend in der Tenne des etwas abseits gelegenen „Kleehofes“ Gottesdienst zu feiern. Entstanden ist diese Tradition aus dem Bedürfnis des damaligen Pfadfindertrupps, sich über die eigenen Erwartungen an das Fest der Geburt Christi klar zu werden. Den ersten Gottesdienst feierte der Trupp noch am 4. Advent in einer Jurte in Rüthen. Eine erste neue Erfahrung war, bei einem Bauern in der Umgebung um ein Geschenk bitten zu müssen: Um einen Strohhallen für den Boden der Jurte. Draußen in der Kälte zu sein, hieß auch, sich solidarisch zu fühlen mit den Menschen in Polen, wo damals sozialer Unfrieden herrschte und die Bevölkerung große Not litt.

Von den Erfahrungen, die der Trupp gemacht hatte, wurde im folgenden Jahr den Familien im Gottesdienst erzählt, dann schon auf dem „Kleehof.“ Vieles hat sich bis heute nicht geändert: Alle treffen sich immer an einem ca. 300 m entfernten Parkplatz, der

Weg und das gemeinsame Ziel sind bereits Teil des Gottesdienstes. Die Füße sind am Ende der Feier meistens erfroren. Für das Hinterteil bringen erfahrene Gottesdienstbesucher eine Decke mit. Die Musik ist immer selbst gemacht, jeder aus dem Stamm, der möchte und ein Instrument spielt, darf mitmachen.

Auch wenn wir jedes Mal die Geburt von Jesus feiern, hatte unser Gottesdienst schon viele Gesichter. Die Themen der Roverrunde waren oft eher gesellschaftskritisch. Manchmal ging es auch etwas schrill zu, etwa bei der perfekten Kopie der beliebten Show „Zimmer frei“. Momentan sind Wölflinge und Juffis bei uns die zahlenmäßig stärksten Gruppen, mit einer Reihe engagierter Eltern im Hintergrund. Deshalb waren die Feiern zuletzt bewusst kindgerecht gestaltet. In Guido Hügen haben wir seit ein paar Jahren einen Zelebranten, der auch neue Formen mitgestaltet und mitträgt.

Aber egal, was wir machen, die Tenne platzt jedes Jahr aus allen Nähten (das mildert auch die Kälte J). Da sind neben den Stammesmitgliedern und ihren Familien die vielen Ehemaligen, für die der Gottesdienst eine liebegeordnete Tradition ist. Bei einem Becher Tschai, den wir im Anschluss auschenken, nutzen viele die Gelegenheit für ein Wiedersehen. Es gibt auch viele unbekannte Gesichter. Woher sie kommen? Wir haben jedenfalls nie Werbung für den Gottesdienst gemacht, aber jeder ist herzlich willkommen.

Christiane Rülle





Briloner Pfadfinder starten Großprojekt

24



Inspiziert durch die 72-Stunden-Aktion des BDKJ, die im Mai des vergangenen Jahres stattgefunden hat, haben sich die Pfadfinder der Trupps Adler und John F. Kennedy für das Jahr 2010 zusammen mit ihren Leitern ein Großprojekt vorgenommen. Ihr Vorhaben ist es, einen alten Bauwagen zu renovieren und neu zu gestalten. Dieser wird dann einer sozialen Einrichtung im Raum Brilon gestiftet.

Der nötige Bauwagen ist glücklicherweise schon vorhanden. Am 8. Januar trafen sich die beiden Pfadfindertupps mit den Spendern, die ihnen

den Bauwagen zur symbolischen Schlüsselübergabe überließen (siehe Foto). In den folgenden Wochen soll nun entschieden werden, welcher Einrichtung der Bauwagen gestiftet wird. Hierzu besuchen die Pfadfinder in Kleingruppen verschiedene Kindergärten und Schulen, um diese besser kennen zu lernen. Ist die Entscheidung gefallen, beginnt die heiße Phase des Projekts und die Umbauten am Bauwagen können mit viel Elan und Tatkraft in Angriff genommen werden, so dass der Wagen nach den Bedürfnissen und Wünschen der jeweiligen Einrichtung ausgestattet werden kann.



Aus dem Diözesanverband

Einladung zur Diözesanversammlung

vom 23.-25.04.2010 in Rüthen im Diözesanzentrum

Die herzliche Einladung gilt allen Leiterinnen und Leitern unseres Diözesanverbandes

Anreise: ab 18.30 Uhr

Beginn: 19.30 Uhr

Geboten werden lauter Sachen für den Kopf:

- gutes Essen
- Neues zum Kapellenbau
- Aktives zur Jahresaktion
- Warmlaufen für die LeiterInnenveranstaltung 2011
- Super Party

Außerdem wollen wir uns gebührend von **Amelie Thiemann (Referentin DAK Behindertenarbeit)**, **Muck Wanzke (Kurat DAK Pfadi-Stufe)** und **Tobias Falke (Referent Wö-Stufe)** verabschieden.

Anmeldungen bitte im Diözesanbüro unter info@dpsg-paderborn.de

Fünf Freunde und die NRW Ausbildungstage

In regelmäßigen Ausbildungstagungen ist Platz für den Austausch über die Ausbildung, werden Veranstaltungen ausgewertet, das Ausbildungskonzept weiterentwickelt und geschieht die Fortbildung verschiedener Kompetenzen. Dies geschieht bei der Ausbildungstagung.

Für wen?

- Teamer / TeamerinOnen der Module
- Stammesvorstände

Was?

- Reflexion eigener Erfahrungen mit anderen
- Evaluation und Weiterentwicklung des Ausbildungskonzeptes
- Qualifizierung der Modul-Teamer/innen

Wann und Wo?

12.-14.11.2010 in Köln

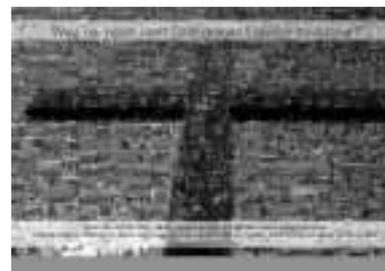
Anmeldung und weitere Infos erhältst Du im DPSG Diözesanbüro Paderborn





Kalender der Freunde und Förderer

26



...im DPSG Diözesanverband Paderborn

Noch Restexemplare zu bekommen!

Nur 7,- Euro pro Kalender (+ Versandkosten)!

Sofort im DPSG-Diözesanbüro in Paderborn bestellen: (05251/2888430 oder info@dpsg-paderborn.de).

Eilmeldungen

Eilmeldung 1: neuer Vorstand im DV Magdeburg

+++12.-13.03.2010 tagte die Diözesanversammlung des DV Magdeburg in Eggerode+++ +++der Diözesanvorstand wurde neu gewählt+++ +++die Delegierten wählten Patricia Jäckel als Vorsitzende und Ralf Urbanek in das Amt des Vorsitzenden, Heidi Klimmasch wurde in ihrem Amt als Diözesankuratin bestätigt+++ +++wir gratulieren dem neuen Vorstandsteam und freuen uns auf die Zusammenarbeit+++ +++Harald Urbanek wurde als Diözesanvorsitzender gebührend verabschiedet+++

Eilmeldung 2: DV feiert 20jähriges Jubiläum

+++Am 14.03.2010 lud der Diözesanverband Magdeburg zum Festempfang anlässlich seines 20jährigen Bestehens ein+++ +++gleichzeitig wurde nach mehrmonatiger Renovierungszeit die Wiedereröffnung des Forsthauses Eggerode gefeiert+++



Rechte und Pflichten eines Stammesvorstandes

am 29. Mai 2010 in der Kommende Dortmund

Liebe Stammes- und Bezirksvorstände, sowie Kassenführer oder die, die es werden wollen,

immer wieder gibt es Fragen zu den Rechten und Pflichten, die für eure Arbeit wichtig sind. Einige von euch sind vielleicht erst ganz neu in der Vorstandsarbeit oder überlegen, ein solches Amt zu übernehmen. Daneben gibt es finanzielle Fragen, die wichtig sind. Um euch bei eurer Arbeit zu unterstützen, bieten wir diese Fortbildungsveranstaltung an.

Inhalte

Rechte und Pflichten eines Stavos:

Wie führe ich eine Stammesversammlung durch, um eine Entlastung meiner Arbeit zu bewirken und was sagt uns dazu die Satzung? Welche Verantwortung/Haftung übernehme ich mit meiner Wahl?

e.V.-Gründung:

Gemeinnützigkeit, Spenden und was ihr dabei sonst noch beachten solltet!

Kassenführung:

Ordnungsgemäße Führung einer Kasse, was beinhaltet das? Wo beginnt Ordnung und endet Kleinkariertheit? Wo liegen Fallen, die jeder kennen sollte?

Versicherung und Zuschüsse:

Sicher für euch ein wichtiges Thema! Versicherung im Rahmen der wöchentlichen Gruppenstunde sowie im Lager. Wo bekomme ich welche Zuschüsse?

wann?

am 29. Mai 2010
von 9.30 - 18.00 Uhr

wo? Kommende Dortmund
Brackeler Hellweg 144
44309 Dortmund

Kosten 5,- Euro Kostenbeitrag

Anmeldung

im Diözesanbüro bis zum 21.05.2010

DPSG Diözesanverband Paderborn
Tel: 05251/2888430
info@dpsg-paderborn.de





Wer kennt das nicht, nicht immer läuft es in den Stämmen reibungslos. Mitunter können Krisen und Probleme die Arbeit erschweren oder sogar scheinbar unmöglich machen. Viele Leiter und Vorstände wissen dann nicht, wie sie mit so einer Situation umgehen sollen. In diesen Fällen kann es hilfreich sein, sich Unterstützung von Außen zu gönnen. Für ein solches Angebot stehen wir zur Verfügung. Wir verstehen uns als Begleiter. Wir bieten uns an, uns gemeinsam mit euch auf den Weg zu machen, die Themen anzugehen, Fragestellungen zu definieren und nach Lösungen zu suchen.

Euer Beraterteam
05251 288430
plotz@dpsg-paderborn.de



Name: Christiane Pöttgen
Alias: Ane
Wohnort: Duisburg
Heimatstamm: DPSG Marcel Callo, Herdecke
Ihr kennt mich vielleicht von/aus: Rovercamp, Grenzerfahrung, Möte und, und, und....



Name: Angela Stolte
Alias: Angi
Wohnort: Fröndenberg-Frömer
Wir haben uns vielleicht schon mal gesehen:
DAK Roverstufe, Rovercamp
Campstaff-Bauwagen Westernohe
Ausbildungstagung



Name: Michael Braß
Alias: Auge
Wohnort: Duisburg
Heimatstamm: DPSG St. Urban Ende-Syburg
Ihr kennt mich vielleicht von/aus:
Aus der Organisationsleitung von Katholiken- oder Kirchentagen, von Ausbildungsveranstaltungen in DPSG oder BDKJ, von der Bezirks- und Diözesanarbeit vor allem in der Roverstufe (v.a. Rovercamp, RoWiLa) oder auch der ein oder anderen Ring- oder internationalen Veranstaltung.



Name: Katrin Göller
Alias: Katrin (überraschender Weise...)
Wohnort: Aachen
Heimatstamm: DPSG Lemgo
Ihr kennt mich vielleicht von/aus:
Dem DING ehemals DAKE, als ehemalige MAZlerin in Ghana, von Begegnungen mit unseren ghanaischen Partnern, von der DV, TSL oder dem Rovercamp.



Name: Silke Klute
Wohnort: Dortmund
Heimatstamm: Marcel Callo, Hörde
Ihr kennt mich vielleicht von/aus: dem Bezirksarbeitskreis Rover Dortmund bzw. aus der Dortmunder Bezirksleitung, diverse Wochenenden in Rütten, Pfingsten in Westernohe



Name: Alexander Schlotmann
Alias: Schloti
Wohnort: Fröndenberg-Frömern
Tätigkeit: Pfadileiter in St. Elisabeth Hagen

Wo ihr mich schon mal getroffen haben könntet:

Bei Bezirks- und Diözesantreffen
Als Kochmutter bei Grenzerfahrung
Bei ZOOM (dann seid ihr aber schon alt ;-))



Name: Tobias Rödel
Wohnort: Hagen
Heimatstamm: DPSG Stamm St. Elisabeth, Hagen
Ihr kennt mich vielleicht von/aus: vom DAK Juffistufe, aus dem Bezirk RuhrSau, von verschiedenen Fortbildungen als Teilnehmer und Teamer



Name: Andreas Wanzke
Alias: Wannek
Wohnort: Hamm
Heimatstamm: DPSG Hamm-Süden
Ihr kennt mich vielleicht von/aus: Aus der Tambuli-Redaktion, der Ausbildung im Modul Geschichte, von diversen Diözesanlagern oder als Mitarbeiter des Rüsthauses, bei Veranstaltungen



TSL 2010 – 18.-20. Juni 2010

30

"Training SommerLager" in Rüthen oder auch „learning by doing"

Am Samstag bieten wir euch die verschiedensten Workshops zur Vorbereitung auf das Sommerlager an. Es ist eine Mischung aus: traditionellen Pfadfindertechniken für die Neuen, Shops mit pädagogischem oder organisatorischem Inhalt für jedermann und Neues und Ausgefallenes für die, die schon alles kennen. Ebenso werden verschiedene Bausteine für die Modulausbildung angeboten. An den Abenden ist Kreativität und Spontanität gefragt. Wir werden mit euch gemeinsam vorbereiten und anschließend feiern, essen, spielen, Spaß haben ... Learning by doing! Sonntagvormittag dreht sich dann alles um die Arbeit in den einzelnen Stufen und im Vorstand.

WICHTIGER HINWEIS für alle Fußball-Fans: Ihr habt natürlich auch die Möglichkeit die WM-Spiele zu sehen. Auch das Deutschlandspiel am Freitag um 13. Uhr wird in Rüthen gezeigt.

Anmeldung ab sofort möglich:
Schriftlich oder per Mail bis zum 02. Juni an das Diözesanbüro.

Tel.: 05251/28 88 430 – Mail: info@dpsg-paderborn.de

Kosten: 25 Euro, nach dem 02. Juni 30 Euro

Unsere vorläufige Shopliste (im Internet wird sie ständig aktualisiert):

- Lagerbauten - Bogenschießen - Projektmethod - Kochen für Großgruppen - Karte Kompass - Walderlebnis - Nisthilfe für Wildbiene - Knüpfen mit Makratex
- Sinneserfahrungsspiele - Feuerspucken - Transportkistenbau - Spielen und Singen am Lagerfeuer – ohne Gitarre - Kinderentwicklung

MLT für Teamer und Stammesvorstände

Am 1. Märzwochenende hat wieder einmal das MLT in Stockum stattgefunden. Die zwölf TeilnehmerInnen beschäftigten dieses Jahr mit dem Thema Moderation.





Ab sofort (1.12.2009) gelten folgende Anmeldebedingungen



Allgemein:

- Bei Aus- und Fortbildungsveranstaltungen (Veranstaltungen für Leiter) müssen die Teilnehmer volljährig sein.
- Wer nicht erscheint, ohne sich abgemeldet zu haben, zahlt den vollen Beitrag.
- Die Anwesenheit bei der gesamten Maßnahme ist absolut erforderlich (Zuschüsse).
- Sollten gezielte Anmeldeschlüsse oder andere Sonderregelungen zu beachten sein, werden diese in den entsprechenden Ausschreibungen zur Veranstaltung bekannt gemacht.
- Sämtliche hier beschriebenen Regelungen finden nur Anwendung, soweit keine anderen Regelungen in der Ausschreibung der jeweiligen Veranstaltung getroffen werden.

Anmeldung

- Alle Anmeldungen müssen schriftlich (per Mail – info@dpsg-paderborn.de, Fax – 05251/2888-431, Post – DPSG Paderborn, Am Busdorf 7, 33098 Paderborn oder sofern vorhanden Online-Anmeldeformular) im Diözesanbüro vorliegen.
- Der Anmeldeschluss bei Diözesanveranstaltungen ist vier Wochen vor Veranstaltungsbeginn, es sei denn etwas anderes ist ausgeschrieben.
- Alle Teilnehmer an Veranstaltungen müssen sich immer mit Angabe des Geburtsdatums anmelden.

Abmeldung

- Abmeldungen können auch telefonisch im DPSG-Diözesanbüro (05251/2888-430) erfolgen.
- Abmeldungen müssen im Diözesanbüro erfolgen.
- Eine telefonische Abmeldung bei einem anderen Teilnehmer hat keine Gültigkeit.

Für Teilnehmer aus einem anderen Diözesanverband gilt:

- Die Anmeldung ist bis zum Ende des Anmeldeschlusses (vier Wochen vor Veranstaltungsbeginn) vorläufig.
- Anmeldungen von LeiterInnen aus dem Diözesanverband Paderborn erhalten bis zum Anmeldeschluss Vorrang.
- Verbleibende Teilnehmerplätze können danach auch von Teilnehmern aus anderen Diözesanverbänden belegt werden.
(Erfahrungsgemäß sind bei Woodbadgekursen nach Anmeldeschluss noch Plätze frei, bei Modulkursen ist das eher selten der Fall.)
- Dies gilt nicht für Veranstaltungen, die diözesanübergreifend angeboten werden.

Weiterhin gilt:

Woodbadgekurse / Modulkurse

- Wenn die schriftliche Anmeldung vorliegt, erfolgt eine schriftliche Bestätigung, damit ist die Anmeldung verbindlich. (Anmeldungen aus anderen Diözesanverbänden bleiben – wie beschrieben – zunächst vorläufig.)
- Bei Abmeldung von weniger als zwei Wochen vor Veranstaltungsbeginn wird der gesamte TeilnehmerInnenbeitrag fällig, wenn kein Ersatz gefunden wird.



Ab sofort (1.12.2009) gelten folgende Anmeldebedingungen

32

Wochenendveranstaltungen und Tagesveranstaltungen

- Bei Wochenendveranstaltungen sind auch Sammelanmeldungen möglich. Alle Teilnehmer müssen namentlich genannt werden. Ein verantwortlicher Leiter muss die Anmeldung unterschreiben und übernimmt so die Verantwortung für die Anmeldung (zahlt also im Zweifel selbst für alle von ihm angemeldeten Personen).
- Bei Anmeldungen nach dem Anmeldeschluss berechnen wir 2,50 Euro Aufschlag, sofern die Teilnahme noch möglich ist.
- Erscheint jemand unangemeldet bei einer Wochenendveranstaltung, so zahlt dieser 5,- Euro mehr.
- Bei Abmeldungen bis 1 Woche vor Beginn der Veranstaltung fallen keine Kosten an.
- Bei Abmeldungen innerhalb einer Woche vor Beginn der Veranstaltung sind Ausfallgebühren in Höhe von 50% des TN-Beitrages fällig.
- Als abgemeldet gilt, wer sich bis zum Dienstschluss am entsprechenden Vortag (Mo-Do 16:30 Uhr; Fr 12:30 Uhr) im Diözesanbüro abmeldet, z. B. bis Donnerstag 16:30 Uhr für eine Veranstaltung, die am Freitag um 19:00 Uhr beginnt.

Praxistag „Geistliche Leitung“

Zum Praxistag „Geistliche Leitung“ der DAG Geistliche Leitung des BDKJ war in diesem Jahr im Februar eingeladen worden. Diese Freitag-Samstag-Veranstaltung findet einmal im Jahr statt und lädt alle geistlichen Begleiter der Jugendverbände des BDKJ ein. Thema war in diesem Jahr „Unterwegs. Wir sind auf Mission.“

„Missionarisch Kirche sein“ ist in den theoretischen Auseinandersetzungen über pastorales Handeln ein aktuelles Schlagwort. Christen und insbesondere die mit einem bestimmten Auftrag sollen missionarisch wirken mit Blick auf die Menschen, die noch nicht dazu gehören, und mit Blick auf diejenigen, die getauft sind aber innerlich weit weg sind. In der Geistlichen Verbandsleitung fassen sie den Glauben ins

Wort und legen damit ein Zeugnis ab gegenüber den unterschiedlichsten Typen in den Runden und Gruppen.

Aber ist das schon Mission? Ist Missionieren nicht ein Relikt aus alten Tagen? Können Jugendverbände mit Mission überhaupt etwas anfangen? Diesen und ähnlichen Fragen stellten sich sieben Kuratinnen und Kuraten der DPSG, die einen interessanten Ausflug ins niederländische „Kloosterdorp“ Steyl unternahmen. Dort trafen sie auf begeisterte und begeisternde Schwestern, die ihnen die Steyler Ordensgemeinschaften, deren Auftrag sowie das ganze Dorf und seine Geschichte näher brachten.

*Steffi Lehmenkühler
Diözesankuratin Jungpfadfinderstufe*



DPSG-Diözesanverband trauert um Karl Seehouse



PADERBORN Der früherer Landesfeldmeister der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg im Erzbistum Paderborn, Karl Seehouse, ist tot. Er starb im Alter von 95 Jahren. Der DPSG-Diözesanvorstand nimmt in Dankbarkeit und Trauer Abschied von seinem ehemaligen Diözesanvorsitzenden (Landesfeldmeister). „Wir verlieren ein treues Mitglied, das zugleich auch Widerstandskämpfer in der Zeit des Nationalsozialismus war“, so der Diözesanvorstand mit Annemarie Schulte und Tobias Babusch. „Als zweiter Landesfeldmeister hat Karl Seehouse die Geschicke unseres Jugend-

verbandes in schwierigen Zeiten maßgeblich gelenkt und versucht, sich gegen die Einflüsse des Nationalsozialismus zu wehren“, so Schulte und Babusch. Karl Seehouse war von 1934 bis 1937 Diözesanvorsitzender. Seehouse erduldet in dieser Zeit Hausdurchsuchungen durch die Nazis und erlebt das Verbot zum Tragen der Pfadfinderkluft. Die Arbeit des gebürtigen Mindeners ist durch das Erstarken der Hitlerjugend und den zunehmenden staatlichen Verboten geprägt. 1936 lässt Karl Seehouse ein Zeltlager in der Nähe von Magdeburg kurzfristig abbrechen, da die Gruppe vor einem Überfall der Hitlerjugend gewarnt wird. 1937 gibt Karl Seehouse das Amt des Landesfeldmeisters auf, um nach England zu gehen und der Naziherrschaft zu entfliehen. Dort bleibt er der Pfadfinderidee treu. Nach dem Krieg kehrt Karl Seehouse nach Hannover zurück und engagiert sich bei der DPSG im Bistum Hildesheim.

Im Jahr 2006 wird ihm durch den Diözesanverband Paderborn eine besondere Ehrung zuteil. Das Pfadfinderhaus in Stockum am Möhnesee wird nach umfangreichen Renovierungsmaßnahmen auf den Namen „Seehouse“ getauft. Bei der Einweihung ist der Geehrte anwesend und bestärkt mit seinen Worten das Engagement der Pfadfinder.

Der DPSG Diözesanverband und die in ihm angeschlossenen Pfadfinderstämme im Erzbistum nehmen in Dankbarkeit für Karl Seehouse und in Anerkennung seines Lebenswerks Abschied von ihm. „Wir wissen uns verbunden im gemeinsamen Glauben an Gott und in der Idee der Pfadfinderbewegung“, so der Diözesanvorstand.

Dirk Lankowski, Pressereferent des DPSG-Diözesanverbandes Paderborn



Was kostet die Zukunft?

34

Eine Frage, auf die Andre Heiden eine Antwort hat: „Viel.“ Als Beispiel nennt er die erste eigene Wohnung. „Eine Wohnung einzurichten, das schafft man meistens gar nicht.“ Aber der Jugendliche weiß, wie es gehen kann, vor allem ohne Schulden zu machen. „Den Spiegel kann man sich von der Oma leihen und den Fernseher im Internet ersteigern – es geht eben nicht alles auf einmal“, meint Andre. Zusammen mit seinen Schulkameraden hat er eine Wohnung aufgezeichnet und überlegt, „was der Spaß kostet.“ Ein Thema, worüber er vorher so noch nicht nachgedacht hat.

Wie seine Zukunft aussehen könnte, das plante der Schüler der Albert-Schweitzer-Förderschule im Diözesanzentrum der Pfadfinder in Rüthen. Mit seinen Altersgenossen aus Bergkamen nahm Andre Heiden an einem Berufsorientierungscamp der Deutschen Pfadfinderschaft St. Georg (DPSG) teil. Die Frage „Was kostet die Zukunft“ stand dabei im Mittelpunkt. Die Schüler sollten unter anderem lernen, nicht in die Schuldenfalle abzurutschen.

Maßnahmen wie Berufsorientierungscamps der Pfadfinder gibt es überall in Deutschland.



Aber die Maßnahmen kosten Geld, und gerade dieses sei an Förderschulen knapp, weiß Lehrer Matthias Heuwinkel. „Wir Förderschulen brauchen eine starke Lobby“, so Heuwinkel. Um für Unterstützung aus Politik und Kirche zu werben, stellten die Träger der katholischen Jugendberufshilfe ihre Arbeit anlässlich des Josefstages gemeinsam im Berufsförderzentrum IN VIA St. Lioba in Paderborn vor. Der bundesweite Aktionstag der katholischen Jugendberufshilfe stand unter dem Thema „Jugendarmut“. Koordiniert wurden die Veranstaltungen im Erzbistum von der Diözesan-Arbeitsgemeinschaft Jugendsozialarbeit. Monsignore Andreas Kurte, Leiter der Abteilung Pastorales Personal im Generalvikariat, sowie die Paderborner Politiker Daniel Sieveke (CDU) und Petra Tebbe (Die Grünen) erfuhren,



Jugendarmut:

Während die Gesellschaft Kinderarmut schon als Problem erkannt hat, wird Jugendarmut wenig thematisiert. Dabei sind 15- bis 24-Jährige mit einer Quote von knapp 25 Prozent die Altersgruppe mit dem höchsten Armutsrisiko. Die Finanzkrise erschwert ihre Integration in den Arbeitsmarkt. In ihren über 300 Einrichtungen der Jugendsozialarbeit ermöglicht die katholische Kirche jährlich rund 30 000 benachteiligten Jugendlichen einen Einstieg in Ausbildung oder Berufsleben und ebnet Wege zur Teilhabe an der Gesellschaft.



wie schwer es Jugendliche haben, die Zukunft nach ihren Vorstellungen zu gestalten.

„Es wird nur sehr wenig über Jugendarmut gesprochen“, betonte DPSG-Geschäftsführer Ulrich Weber. Aber die „Schuldenfalle“ für junge Erwachsene sei allgegenwärtig. Davon berichteten Ali Mussa und André Neumann. Ihre Erfahrungen auf dem Weg zur Jugendarmut hatten sie mit Handyverträgen gemacht. „Die Reue kommt zu Schluss, die Rechnung auch“. Nach den bitteren Erfahrungen sind sie jetzt froh, einen Ausbildungsplatz beim Kolpingbildungszentrum Ostwestfalen zu haben. Sie wissen, dass der Druck der Konsumgesellschaft sowie Neid, Gier und Sucht in die Schuldenfalle treiben. Ihren Altersgenossen riefen sie zu: „Bitte, macht den Fehler nicht.“ Jugendarmut sei weit verbreitet und auch unter den Jugendlichen ist die Angst davor groß. Eine Projektgruppe von Jugendlichen aus dem Berufsförderzentrum St. Lioba machte diese Erfahrungen bei einer Befragung ihrer Altersgenossen. Viele Jugendliche würden die emotionale Armut fürchten, ausgegrenzt zu leben und ohne Freunde auszukommen. Mit einem selbst gedrehten Video, angelehnt an

das Lied „Alles kann besser werden“ von Xavier Naidoo zeigten die Jugendlichen, wie man neuen Lebensmut gewinnen kann.

Wie viele Träume und Wünsche die jungen Menschen haben, zeigten die Teilnehmer des Projekts „Via Helene“ vom IN Via Bezirksverband Paderborn. Auf bunten Luftballons hatten sie zum Josefstag ihre Wünsche an die Politik formuliert: Ausbildungsplätze, Beratungsangebote, Jobs aber auch Jugendtreffs und Sportmöglichkeiten standen an erster Stelle. „Es ist toll, dass uns endlich mal jemand zuhört“, strahlte eine Teilnehmerin. „Via Helene“ richtet sich an Jugendliche ohne Ausbildungsplatz, die bis zur Vollendung ihres 18. Lebensjahres berufsschulpflichtig sind und deshalb das Helene-Weber-Berufskolleg besuchen. Die Jugendlichen werden sozialpädagogisch betreut mit dem Ziel, sie zur aktiven Teilnahme am Berufsschulunterricht zu motivieren und mit ihnen einen erfolgreichen Übergang in Arbeit oder Ausbildung zu gestalten. „Wir hoffen, dass diese Träume nicht zerplatzen wie Luftballons“, betonte Leiterin Susanne Krüger.

Dirk Lankowski (la)

Josefstag:

Der Heilige Josef ist Schutzpatron der Arbeiter und Jugendlichen. Seinen Gedenktag begeht die Kirche am 19. März. Der Josefstag findet zum vierten Mal statt und ist eine Aktion des „arbeit für alle“ e.V., einer Initiative des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BD-KJ), der Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz (afj) und der Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit (BAG KJS). Weitere Informationen gibt es unter www.josefstag.de.





Praxisseite

Schütteltorte

36

Vielleicht scheint es noch zu früh, doch die nächste Lagersaison steht bereits vor der Tür. Und wer kennt das nicht, dass man im Lager plötzlich und unerwartet feststellt, dass ein Mitfahrer Geburtstag hat und natürlich ist der Zeitplan viel zu dicht, als dass man hätte eher daran denken können. Was ist zu tun? Eine kleine Aufmerksamkeit wäre schön, vielleicht etwas Selbstgemachtes. Eine mögliche Lösung ging der Redaktion nun von einem ehemaligen Leiter und Vorsitzenden der DPSG Hamm-Süden zu, die Schütteltorte. Auch wenn es auf den ersten Blick nicht so scheint, versichert er doch, dass er bereits mehrfach im Selbstversuch das Rezept erfolgreich ausprobiert habe. Grund genug, es hier als Praxistipp abzdrukken:

Schütteltorte

Zutaten: 2 Packungen Paradiescreme Vanille-Geschmack
2 Päckchen Sahnesteif
2 kleine Dosen Mandarinen
400 g. Sahne
einen Biskuittortenboden

Zubereitung: Das Paradiescreme-Pulver, Sahnesteif, Mandarinen mit dem Saft und Sahne in eine große Schüssel geben. Die Schüssel gut verschließen und kräftig schütteln. (So lange bis sich in der Schüssel nichts mehr rührt.)

Dann die Masse auf den Tortenboden geben und glatt streichen. Eigentlich ist die Schütteltorte nun schon fertig. Wer hat, stellt sie aber ruhig noch ein wenig in den Kühlschrank, dann schmeckt sie noch besser.

Tipp: Man kann auch andere Früchte für diese Torte nehmen. Wichtig ist nur die Menge der Früchte.

Zeit: Ganze 5 Minuten!



Spirituelles

Das Judas Bild – Eine christliche Meditation

Die Fastenzeit hat begonnen. Wir bewegen uns mit großen Schritten auf Ostern zu. Die Karwoche rückt immer näher. In der Karwoche werden wir auf Jesus und sein Leid aufmerksam gemacht. Aber dies ist nicht alles. Es lohnt sich einen Blick auf Judas zu werfen. Der Jünger, der Jesus verriet. Können wir Menschen uns mit dem fehlerhaften Judas nicht besser identifizieren als mit Jesus der perfekte Mensch Jesus. Hier ist eine Anregung für eine christliche Meditation zu diesem Thema. Dies ist kein ganz leichtes Thema, daher auch erst für Rovergruppen oder Leiterrunden gedacht. Die Texte sollen als Impuls dienen, in der Fastenzeit oder der Karwoche mal einen etwas anderen Blick auf das Ostergeschehen und seinem eigenen Leben zu werfen. Um die Meditation nicht zu eintönig werden zu lassen, können zwischen den Texten Lieder gesungen oder abgespielt werden. Auch einige Momente der Stille sind denkbar. Das Bild sollte in der Mitte auf dem Boden liegen oder an jeden Teilnehmer ausgeteilt werden.

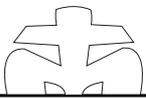


37

Lesung aus dem Markusevangelium

Noch während er redete, kam Judas, einer der Zwölf, mit einer Schar von Männern, die mit Schwertern und Knüppeln bewaffnet waren; sie waren von den Hohenpriestern, den Schriftgelehrten und den Ältesten geschickt worden. Der Verräter hatte mit ihnen ein Zeichen vereinbart und gesagt: Der, den ich küssen werde, der ist es. Nehmt ihn fest, führt ihn ab und lasst ihn nicht entkommen. Und als er kam, ging er sogleich auf Jesus zu und sagte: Rabbi! Und er küsste ihn. Da ergriffen sie ihn und nahmen ihn fest.

Wir alle kennen ihn. Den Verräter, Judas Iscariot. Er hat Jesus Christus für wenige Silberstücke verraten. Die Legende behauptet, Judas hätte sich nach dem Verrat das Leben genommen. Ihm ist klar geworden das er den, den er am meisten liebte, verraten hat. Er hat verstanden, dass er damit direkt Gott ausgeliefert hat. Judas ist verzweifelt und sieht sein Leben wertlos, er hat sich selbst das Existenzrecht entzogen. Ob diese Legende stimmt wissen wir nicht. Es ist eigentlich auch egal. Eine Frage ist doch viel wichtiger. Wie verhielt sich Jesus zu Judas. Wurde Judas von Jesus verlassen. Hat Jesus Judas vergessen. Auf einem Bild an einer Kirchensäule im französischen Burgund finden wir eine Antwortmöglichkeit. Auf diesem Bild wird Judas von Jesus getragen.



Das Judas Bild – Eine christliche Meditation

Es ist eine einzigartige Darstellung. Christus trägt Judas auf den Schultern. Jesus trägt Judas wie ein guter Hirte, der sein verlorenes Schaf wieder einsammelt, wie ein guter Kamerad der seinen gefallenen Kameraden trägt. Die einen Rührt es an, die anderen schockiert es.

Die Darstellung sagt uns, kein Mensch ist Wertlos. Selbst Judas, der Jesus und damit Gott selbst verraten hat, wird nach seinem Tod Heim geholt und wird von Jesus in das ewige Leben getragen. Jesus verzeiht Judas, er liebt ihn so wie er alle Menschen liebt und holt ihn selber zu sich. Jesus schenkt Judas trotz seines Verrats seine Grenzenlose Liebe.

Du hast mir den Judaskuss gegeben.
Hast mir die Dornenkrone angeheftet.
Hast mich geschlagen und gedemütigt.
Hast mir die Nägel ins Fleisch getrieben.
Hast mich verhöhnt in meinen Schmerzen.
Hast über meine kalten Tränen gelacht.
Und ich habe Dir gesagt: Ich liebe dich.

Warum hat sich Judas von Jesus ab gewandt hat er die Liebe Jesus nicht gespürt, oder hat er dies nur nicht zu lassen wollen. Welches Motiv hatte Judas, Jesus zu verraten, war es Geldgier, war er neidisch oder war er von den Lehren Jesu nicht mehr überzeugt. Sind dies nicht Fragen die wir uns auch für unser Leben stellen können? Warum erkennen wir nicht das Jesus uns nur Lieben kann? Warum vergessen wir so oft die Situationen in denen wir die Hilfe Gottes schon mal in Anspruch genommen haben? Stehe ich in meinem Alltag immer zu meinem Glauben und setze mich für ihn ein oder habe ich Jesus in der Schule, im Studium, auf der Arbeit, bei Freunden oder zu Hause auch schon mal verraten? Und trotzdem Jesus liebt uns, ja er trät uns sogar, so wie er auf dem Bild den Judas trät.

Ich will umkehren, zu dir zurück kehren wenn ich mich verirrt habe, wenn ich die Erfüllung im vergänglichem gesucht habe

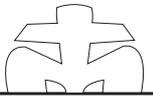
- Herr erbarme dich

Ich will umkehren, zu dir zurück kehren wenn ich meine Sehnsucht nach dir unterdrückt habe indem ich mein Herz an weltliche Dinge gehängt habe.

- Herr erbarme dich

Ich will umkehren, zu dir zurück kehren wenn ich gegen deinen Willen gehandelt habe und dir unterstellt habe, dass du mir meine Freude nicht gönnst.

- Herr erbarme dich



Ich will umkehren, zu dir zurück kehren wenn mein Gebet zu dir verstummt und ich behauptet habe mein Leid lässt dich kalt.

- Herr erbarme dich

Ich will umkehren, zu dir zurück kehren wenn ich mich der stressigen und schnellen Welt hingegeben habe und ich dich vor lauter Hektik hinter mir ließ.

- Herr erbarme dich

Ich will umkehren, zu dir zurück kehren wenn ich mich nur den künstlichen Problemen der Gesellschaft überlassen habe statt dir zu vertrauen.

- Herr erbarme dich

Ich will umkehren, zu dir zurück kehren, nicht um weiter davon zu laufen, sondern um endlich in deiner Liebe zu bleiben.

- Herr erbarme dich

Gütiger Gott, du hast uns zuerst geliebt:

Wenn wir versagen, lässt du uns nicht fallen.

Wenn wir unten liegen, hilfst du uns wieder auf.

Wenn wir umkehren, schenkst du uns neuen Anfang.

Wenn wir zweifeln, sagst du uns dein Wort.

Wenn wir das Dunkel fürchten, gibst du uns das Licht.

Wenn wir sterben rufst du uns zum Leben.

Dafür sagen wir dir Dank, heute und allen Tagen unseres Lebens.

Jesus selber hat uns gezeigt, dass wir uns bedingungslos in seine schützenden Hände legen können und wir zu ihm sprechen dürfen:

Vater unser...

Gott,

sei über uns und segne uns,

sei unter uns und trage uns,

sei neben uns und stärke uns,

sei vor uns und führe uns

Sei du,

die Freude, die uns belebt,

die Ruhe, die uns erfüllt,

das Vertrauen, das uns stärkt,

die Liebe, die uns begeistert,

der Mut, der uns beflügelt.

AG DPSG ist Kirche



Aus den Stufen: Wölflinge

Diözesanarbeitskreis Wölflingsstufe

40

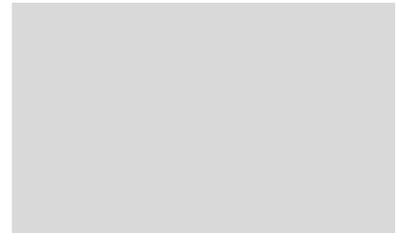
Wir, der Diözesanarbeitskreis (DAK) der Wölflingsstufe, stellen uns vor! In unserem nachfolgenden Poesiealbum findet Ihr Details über uns... Wir freuen und über Nachrichten, Anregung, Kritik etc. Dieses könnt Ihr uns per e-Mail zukommen lassen an info@woelflinge-paderborn.de



Vorname: Henrike
Name: Schomäker
Spitzname: Rike
Jahrgang: 1980
Heimatstamm: Stamm Amelungen, Herne
Aufgabe(n) im DAK: Ausbildung, Dekokrams =)
Mein liebstes Sommerlager-Ziel: netter Platz in der Sonne oder am Meer
Bei der Haribo Colorado-Mischung bin ich zuständig für: die Himbeeren, Lakritze, weißen Kokoskonfekt und die weißen und pinken Hubbels
Eine Pizza sollte für mich nicht belegt sein mit: Tunfisch, Zwiebeln, Spinat, Artischocken



Vorname: Ina
Name: Kramer
Jahrgang: 1970
Heimatstamm: St. Georg Vechta, Bezirk Oldenburg, DV Münster
Aufgabe(n) im DAK: Beratung und Begleitung des DAK Wö, z.B. Begleitung der Klausur, Kursleitung WBK etc
Mein liebstes Sommerlager-Ziel: schwer, Hauptsache Zelten
Bei der Haribo Colorado-Mischung bin ich zuständig für: die Stafetten, das sind die länglichen Lakritze mit Zuckerüberzug, leider immer zu wenig
Eine Pizza sollte für mich nicht belegt sein mit: Nudeln, Obst



Vorname: Anja
Name: Hücker
Jahrgang: 1980
Heimatstamm: Arnsberg Liebfrauen
Aufgabe(n) im DAK: Zuständig für Internetseiten und Newsletter
Mein liebstes Sommerlager-Ziel: Kandersteg
Bei der Haribo Colorado-Mischung bin ich zuständig für: die gefüllten längl. Lakritze
Eine Pizza sollte für mich nicht belegt sein mit: Nudeln, Ei und/oder Fisch



Vorname: Anja Elisabeth
Name: Waser-Schmitt
Jahrgang: 1977
Heimatstamm: Paderborn Schloß-Neuhaus
Aufgabe(n) im DAK: Ansprechpartner für die Bezirke SISÜSAU & Paderborn
Mein liebstes Sommerlager-Ziel: ein Zeltplatz
Bei der Haribo Colorado-Mischung bin ich zuständig für: Lakritze mit Schaummasse drum oder geschichtet
Eine Pizza sollte für mich nicht belegt sein mit: Meeresfrüchten & dicken Fleischstücken



Vorname: Benjamin
Name: Becker
Spitzname: Benni
Jahrgang: 1980
Heimatstamm: Eversberg
Aufgabe(n) im DAK: Ansprechpartner für den Bezirk Hochsauerland, Kontakt zum Diözesanverband
Mein liebstes Sommerlager-Ziel: Egal, es kann überall toll sein
Bei der Harribo Colorado-Mischung bin ich zuständig für: Staffetten
Eine Pizza sollte für mich nicht belegt sein mit: Zwiebeln, Oliven

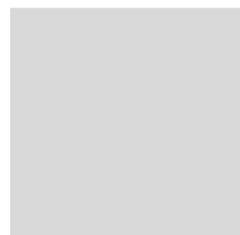


Vorname: Karsten
Name: John
Jahrgang: 1978
Heimatstamm: Hamm-Süden
Aufgabe(n) im DAK: Ansprechpartner für den Bezirk Höxter-Corvey
Mein liebstes Sommerlager-Ziel: wo man andere Pfadfinder treffen kann
Bei der Harribo Colorado-Mischung bin ich zuständig für: am liebsten die Himbeeren
Eine Pizza sollte für mich nicht belegt sein mit: Ananas und Oliven

Vorname: Susi
Name: Schütte
Jahrgang: 1985
Heimatstamm: St.Michael Siegen
Aufgabe(n) im DAK: Ansprechpartner SiSüSau
Mein liebstes Sommerlager-Ziel: ein (Zelt-)Platz an der Sonne
Bei der Harribo Colorado-Mischung bin ich zuständig für: die Himbeeren und die Lakritze
Eine Pizza sollte für mich nicht belegt sein mit: Kümmel, Zwiebeln oder Fenchel



Vorname: Dorina
Name: Fichte
Spitzname: Dori
Jahrgang:
Heimatstamm:
Aufgabe(n) im DAK: Ansprechpartner Bezirk Dortmund
Mein liebstes Sommerlager-Ziel:
Bei der Harribo Colorado-Mischung bin ich zuständig für:
Eine Pizza sollte für mich nicht belegt sein mit:



Hier gibt's nochmal die Ansprechpartner für die Bezirke im Überblick:
Paderborn: Anja W.S.
SiSüSau: Susi
Dortmund: Dori
Herne-Castrop: Rike
Hochsauerland: Benni
Soest-Hamm: Anja W.S.
Höxter-Corvey: Karsten
Ruhr-Sau: Dori

Informationen findet Ihr auch im Internet: www.woelflinge-paderborn.de



Aus den Stufen: Jungpfadfinder

ZOOM-IT-YOURSELF

42

- ca. 50 Teilnehmer
- Einstieg ins Thema durch Situation einer „typischen Gruppenstundenvorbereitung“: der eine will schnell nach Hause, der andere hat eh keine Zeit, der dritte muss sich erstmal vorbereiten und der vierte hat schon ein fertiges Konzept auf dem Laptop... - das kennt doch jeder!
- Wie kann ich meine Gruppe zu einer Ideenfindung animieren?
- in Kleingruppen Sketche/Rollenspiele dazu ausdenken
- Schwierigkeit dabei: noch nicht in die Ideenfindung einsteigen, sondern nur dazu motivieren
- Fragen, die dabei aufkamen: Wann wird Führung zur Manipulation? Muss ich auf alles eingehen, was die Juffis wollen? Wieviel Führung brauchen die Juffis eigentlich? Wenn ich mit bestimmten Materialien animiere, einem Ausflug..., ist dann nicht schon von vornherein klar, was als Projekt hinten rauskommt??
- Einstieg in die Ideenfindungsphase: typische Probleme: Juffis wollen nur Fußballspielen, Kochen und Filme gucken oder sie wollen irgendwelche Dinge, die ich als Leiter schon als gescheitert ansehe, bevor sie überhaupt angefasst werden.... und das trotz tollster Animation/Motivation! Was tun??
- Dazu gab es ein Würfelspiel in vier Kleingruppen; Fragen zu Methoden, Spielen, plötzlich auftretenden Problemen; ein reger Austausch trat in Gang; alle Gedanken, Ideen etc. wurden gesammelt und aufgeschrieben und die Teilnehmer bekamen so eine große Sammlung an Ideen mit nach Hause



- Gottesdienst mit Diözesankurat Tobias Dirksmeier und in Kostümen
- Abendessen, mmh lecker
- Abendprogramm: gemäß dem Motto „ZOOM it yourself“ befanden wir uns auf einer Baustelle; drei typische Bauarbeiter: der eine holt immer nur den Plan hervor, der andere kann nur Bierflaschen öffnen und der dritte kann gut delegieren. Ob da was bei rauskommt?? Es kam! Auch wenn einer dabei seinen Finger einbüßen musste (nur im Spiel natürlich!!); Danke an Peter, Andreas und Tobias
- Anschließend: ZOOM-Fete: Dank an DJ Arni
- Sonntagmorgen: Ausflug in die „Theorie der Pubertät“: Da das Gehirn während der Pubertät von hinten nach vorne umgebaut wird, die Risikoabschätzung aber vorne liegt, kommt diese manchmal erst zum Tragen, wenn es schon zu spät ist; Folge: Pubertierende treffen keine rationalen, sondern oft nur emotionale Entscheidungen; sie suchen nach dem „Kick“; bleibt dieser „Kick“ aus, fehlt auch die Motivation – aha!
- Welche Schwierigkeiten tauchen in der Durchführungsphase auf: Juffis haben nach zwei Wochen keine Lust mehr; vergessen ständig das Material; es sind immer andere da ... auch hier wurden noch einmal kreative Lösungsmöglichkeiten gesucht und gefunden
- Neben ganz vielen Handouts und Anregungen für zu Hause findet ihr auf der Homepage nun auch die Singspiele aus den Morgenrunden zum Nachsingen und Nachspielen auf der Homepage: www.dpsg-paderborn.de unter Juffistufe – ZOOM 2009





DiKo

44

Die "DiKo" ist die Diözesankonferenz – in diesem Fall der Juffstufe.

Alle Jahre wieder... DezemberDIKO

Auch in diesem Jahr war die Veranstaltung ihrem Namen wieder voraus: sie fand am letzten Novemberwochenende statt.

Eigentlich hatte der DAK am Samstagnachmittag zum Dankeschöntreffen für „Leinen los“ alle an dem Sommerunternehmen beteiligten Leiter eingeladen. Doch die Resonanz war sehr gering. So starteten wir in diesem Jahr am Samstagabend in kleiner Runde mit dem traditionellen Raclettegrillen.

Hierbei ging es in der kleinen Küche sehr lustig zu; es sollen auch „Füchse“ unterwegs gewesen sein.

Am Sonntagmorgen beim offiziellen Teil der Diözesankonferenz wurde dann deutlich, dass die Personaldecke in vielen Bezirksarbeitskreisen derzeit sehr dünn wird: in vielen Bezirken gibt es zwar noch eine Stufenvertretung, die dann aber alleine, also ohne Arbeitskreis da steht. Diese Entwicklung gibt uns sehr zu denken, denn dadurch leiden auch gemeinsame Veranstaltungen der DIKO daran, dass es niemanden gibt, der sie mit vorbereiten will. Das machte sich in der Vorbereitung von „Leinen los“ im vergangenen Jahr ebenso deutlich wie nun erneut bei den Planungen für das nächste ZOOM. Zwar gibt es nun schon eine inhaltliche Ausrichtung, aber zunächst muss der DAK nun wieder auf die Suche nach Mitstreitern gehen.

Darüber hinaus wurde am Sonntag Steffi erneut von der DIKO für weitere drei Jahre zur Stufenleitung gevotet und von Anne dann auch sofort berufen. Desweiteren berichtete Annemarie von den neuesten Entwicklungen im Diözesanverband und auf Bundesebene und wir wählten die Delegierten für die nächsten Diözesanversammlungen in 2010.



Was sich alle gut merken können: Auch im nächsten Jahr wird die DezemberDIKO wieder im November stattfinden.

Steffi Lehmenkühler
Stufenkuratin der Jungpfadfinderstufe

Aus dem Bundesverband

Es klebt, es klebt! Oder auch nicht ...

Unglaublich das man so viel Spaß mit einem Stück Holz haben kann. Da sind wir grade in der Halle angekommen und schon geht es richtig los: Pfadfinder-Kleingruppen aus vier bis sieben Teilnehmern wird von einem Spielleiter ein Stück Klebeband in die erwartungsvoll ausgestreckten Hände gedrückt und die Regeln erklärt.

Der Klebestreifen soll so schnell wie möglich und vor allem so hoch wie möglich an der Dachkonstruktion der Halle angebracht werden. Sofort wird laut diskutiert und gebastelt, eine Gruppe bringt ihren Klebestreifen beispielsweise in freier Auslegung der Regeln an einem einfahrbaren Basketballkorb an, der dann elektrischen bis unter die Hallendecke gezogen wird. Gelächter und Anfeuerungsrufe der umstehenden Gäste beflügeln die Ideen der Gruppen, erfolgreiche Versuche werden mit Applaus belohnt.

Die insgesamt zwanzig RdP-Pfadfinder trafen sich am letzten Novemberwochenende im Bundeszentrum der DPSG um fit für Pressearbeit zu werden. Das Spiel mit dem Klebeband diente nicht nur dem Gruppenspass, sondern lieferte Motive und Aktionskollagen für professionelle Fotos und ausgefeilte Presstexte. In die Halle wurde wegen des regnerischen Wetters ausgewichen, für ausgelassene Waldspiele waren die Temperaturen dann doch zu niedrig. „Es gibt zwar kein schlechtes Wetter, nur schlecht angezogene Leute“ sagt Gruppenleiter Björn Stromberg mit einem Augenzwinkern „Aber die Paparazzi“ er zeigt auf die hinter Blitzgeräten und Kameras verborgenen Gesichter

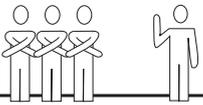
„brauchen etwas mehr Licht als uns der Westerwald heute draußen gönnt“.

Ein Blitzlichtgewitter konzentriert sich derweil auf die Mitte der Halle: Wir knien im Kreis, Schulter an Schulter. Die Hände sind paarweise nebeneinander verschränkt und liegen Flach auf dem Boden. Reihum wird im Kreis auf den kalten Hallenboden geklatscht, wer die richtige Reihenfolge verpasst muss unter Gejohle seine Hand aus dem Kreis entfernen. So einfach das schnelle Heben der Hände aussieht, so knifflig ist das Timing: Mit Doppelklatschern wird eine Richtungsänderung angezeigt, was schnell dafür sorgt dass weitere Hände den Kreis verlassen müssen. Kaum ist dieses Spiel überstanden, wird es still in der Halle; die neue Aufgabe heißt Papierflieger-Wettfliegen, der weiteste Flug des unter hoher Konzentration selbstgebastelten Flugobjektes soll gewinnen.

Wir –die Beobachter dieses Extra-Spektakels- verstecken uns rechtzeitig zum enthusiastisch durchgeführten Start der orangenen Flitzer hinter Stühlen und Bänken. Begleitet vom stetigen Schnappen der Spiegelreflexkameras und unter kritischen Blicken der mit Block und Stift ausgerüsteten Jungjournalisten ziehen die Flieger ihre (mehr oder weniger gerade) Bahn im Tiefflug durch die Halle.

Den frischgebackenen Presseprofis geht darum, verwendbare Motive für die Öffentlichkeitsarbeit des Verbandes einzufangen und diese mit zeitungstauglichen Texten zusammen-





Es klebt, es klebt! Oder auch nicht ...

stellen zu können. Da die Öffentlichkeitsarbeit in einem Pfadfinderstamm schon fast zum Standardrepertoire eines Gruppenleiters gehört hat man sich auch professionelle Hilfe geholt: Werbetexter Holger und Journalist Christopher leiten im Namen des RdP, des Rings deutscher Pfadfinderverbände, kompetent und Sicher durch das Programm des Wochenendes. Flankiert vom Fotoprofi Christian „Schnaubi“ Schnaubelt wird mit einem

bunten Methodenmix gelehrt und gelernt.

Am Sonntagabend sind sich alle Teilnehmer sicher, viel mitgenommen zu haben. Denn zum ausdauernden Lernen gehört auch eine wichtige Einsicht: Es ist (anders als bei gewissen Klebestreifen) noch kein Meister vom Himmel gefallen.

*Björn Stromberg,
DPSG St. Marien Witten*

Aus den Bezirken: Sommer Akademie



11. Modulkurs

(in den Sommerferien)

17.07.-25.07.10 im Diözesanzentrum in Rüthen

Alle Pflichtmodule in einem Wochenkurs.

Modul 1 Leiterin und Leiter als Person

1. a Identität und Leitungsstil
1. b Teamarbeit
1. c Gesellschaftliches Engagement

Modul 2 Gruppe, Kinder und Jugendliche

2. a Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen, Pädagogik der DPSG
2. b Mädchen und Jungen, geschlechtsbewusste Gruppenarbeit
2. c Pfadfinderische Grundlagen: Pfadfinderische Methodik

Modul 3 Sachthemen

3. a Pfadfinderische Grundlagen: Geschichte und Hintergründe
3. c Finanzen, Haftung und Versicherung
3. d Spiritualität

Kosten 141,- Euro

Achtung! Die Teilnehmerzahl ist begrenzt. Meldet euch frühzeitig schriftlich im Diözesanbüro an!

Anmeldung unter: info@dpsg-paderborn.de



Soest-Hamm

Die „Neuen“ im Bezirk Soest-Hamm

Wie die Meisten von euch sicherlich schon mitbekommen haben gibt es bei uns im Bezirk drei neue Gesichter. Wir, Silke, Andreas und Sebastian haben vor uns im Sommer der Wahl des Bezirksvorstandes zu stellen. Damit ihr euch ein besseres Bild über uns als Person und über unsere Vorhaben im Bezirk machen könnt, stellen wir uns hier noch einmal etwas ausführlicher vor.

Hallo!

Ich bin Silke Wieskemper, 25 Jahre alt und Leiterin im Stamm St. Petrus Warstein. Bei den Pfadfindern bin ich seit der Wölflingsstufe, also seit 1994. Im Jahr 2001 bin ich dann Leiterin geworden. Seit dem leite ich in unserem Stamm die Wös. Meine Leiterausbildung hab ich im Jahr 2002/2003 begonnen. In dieser Zeit habe ich den „alten“ WBK I absolviert. Im Jahr 2008/2009 habe ich dann den WBK nach dem neuen Konzept besucht und somit im März 2009 meine Leiterausbildung mit dem Woodbadge abgeschlossen.

Im Bezirk Soest-Hamm bin ich seit 2008 tätig und bereite seitdem mit unserem Bezirksteam das „ZiB“ (Zelten im Bezirk) vor.

Auch meine kleine 3 1/2 jährige Tochter ist schon fast überall mit dabei und schon fast ein richtiger Pfadfinder. Sie geht immer mit zur Gruppenstunde und fährt auch schon ab und zu mit in ein Lager.

Beruflich mache ich zurzeit noch eine Ausbildung zur Steuerfachangestellten bei einem Steuerberater in Warstein, die ich aber im Juni abschließen werde.

Hallo Zusammen!

Mein Name ist Andreas Beele und ich bin 22 Jahre alt. Wenn ich mal nicht in Paderborn studiere, lebe ich in Belecke. Nach meinem Fachabitur habe ich eine Ausbildung zum Steuerfachangestellten angetreten, und diese im Jahr 2007 erfolgreich beendet. Da mir die Pfadfinderarbeit sehr am Herzen liegt, stand für mich auch nie außer Frage, meinen Zivildienst im Diözesanzentrum Rütthen zu absolvieren. Seit Beendigung des Zivildienstes studiere ich in Paderborn an der Fachhochschule der Wirtschaft (FHDW) den Studiengang Mittelständische Wirtschaft mit dem Abschluss als Bachelor of Arts.

Zu meiner pfadfinderischen Karriere zählt für mich persönlich die Woodbadge-Ausbildung, die ich noch nach dem alten System absolviert habe. Zudem bin ich Mitglied im Verein Jugendbildungs- und Begegnungsstätte Forsthaus Eggerode e.V., im Georgskreis e.V. sowie im Verein Schulungs- und Erholungsstätte Paderborn e.V. Ebenfalls arbeite ich noch aktiv in der AG Brackwede. In diesem Team halten wir das Haus der Diözese in Bielefeld Brackwede in Stand. Außerdem organisiere ich jährlich das Training Sommerlager mit. In unserem Bezirk bin ich vor kurzem in die Bezirksleitung eingetreten. Davor habe ich schon mehrere ZiBs mit organisiert und bin seitdem auch im Bezirksarbeitskreis Juffi-Stufe tätig.





Die „Neuen“ im Bezirk Soest-Hamm

48



Hallo und Guten Tag

Mein Name ist Sebastian Körling vom Stamm St. Pankratius Belecke. Ich bin 21 Jahre jung und studiere in Paderborn im 4. Semester Religions-Pädagogik um Gemeindefereferent zu werden. Meine Zeit als Pfadfinder fing wie bei vielen als Wölfling an. Nachdem ich alle Stufen durchlebt hatte, war es ganz klar, dass ich mit 18 Leiter wurde. Schon ein Jahr später, also mit 19, wurde ich zum Stammesvorsitzenden gewählt, was ich noch immer bis Mitte Mai sein werde. Seit Sommer 2009 bin ich Leiter unserer Pfadi-Stufe welche sich aufgrund meines Studiums in Paderborn nur noch alle zwei Wochen trifft.

Letztes Jahr Ostern habe ich mit der Woodbadge-Ausbildung angefangen, welche ich nach dem WBK im Oktober, mit dem Entwicklungswochenende im Mai abschließen werde.

Vor kurzem bin ich in die Bezirksleitung eingetreten und werde im kommenden Sommer für das Amt des Bezirkskuraten kandidieren.

Nachdem ihr nun über uns und über unser Leben außerhalb der Pfadfinder Bescheid wisst, möchten wir euch noch in ein bis zwei kurzen Sätzen etwas über unser Vorhaben im Bezirk berichten.

Unser Hauptziel soll erst einmal sein, durch eine konkrete Aufgabenverteilung in der Bezirksleitung wieder eine Struktur in den Bezirk selbst zu bekommen. Natürlich darf auch der Spirituelle Teil, der zum Pfadfindersein dazu gehört nicht zu kurz kommen.

Auch das „Miteinander“ zwischen den einzelnen Stämmen ist uns wichtig und wollen wir fördern. Ebenso ist uns die Beziehung zwischen Stamm und Bezirk wichtig und möchten euch daher besser kennen lernen.

Wenn ihr noch weitere Fragen zu uns oder unseren Vorhaben habt stehen wir euch natürlich gern zur Verfügung.

Gut Pfad

Silke, Andreas und Sebastian



Ruhr-Sauerland

Roverwinterlager





Paderborn

DPSG Stamm Detmold Hl. Kreuz

50



Am 16. Januar feierten wir unser Ehemaligenfest zum 20-jährigen Bestehen des Stammes.

Ca. 80 Personen waren gekommen, leider hatten noch einige wegen Krankheit und schlechtem Wetter abgesagt. Das Gemeindehaus war „pfadfinderisch“ geschmückt mit Jurtendach, Bannern, Lagerfeuer und Schwedenstühlen.

Mit einem leckeren Cocktail der Roverstufe wurde gestartet. Bei der Begrüßung durch den Vorstand freute man sich besonders über die anwesenden „Hauptschuldigen“ die Gründungsmitglieder Uli Geschwinder und Markus Jacobs. Nach dem gemeinsamen Abendessen wurde viel

erzählt und auch in alten Zeiten geschwelgt. Eine Foto-Show zeigte Bilder aus 20 Jahren und beim Spiel 1,2 oder 3 konnte man sein Wissen über die DPSG und den Stamm beweisen und wurde mit Gummibärchen-Schnuller köstlich belohnt. Zu später Stunde wurde auch noch das Tanzbein geschwungen. Besonders gefreut haben wir uns auch über ein Grußwort und die Anerkennung durch den Pfarrgemeinderat Hl. Kreuz.

Der Abend war ein voller Erfolg. Vielen Dank allen, die das möglich gemacht haben und Gut Pfad bis zum Jubiläums-Gottesdienst im Juni





Fundgrube

Einladung – Pfadfinderwoche in Taizé



-Einladung - Pfadfinderwoche in Taizé

22. – 29. August 2010



51

Liebe Freunde,

Das Komitee der Region Europa-Mittelmeer lädt herzlich vom 22 - 29. August 2010 zu einer Pfadfinderwoche in Taizé/Frankreich ein.

Was verbirgt sich dahinter?

Die Pfadfinderwoche findet im Rahmen einer Kooperation zwischen der Communauté de Taizé und der ICCS EM Region statt.

„Während der Scout Week in Taizé haben wir uns auf aussergewöhnliche Weise mit der Bibel auseinandergesetzt. Wir trafen uns in kleinen Gruppen mit Pfadfindern aus acht verschiedenen Ländern und teilten unsere Meinungen und Erfahrungen anhand von vorbereiteten Fragen. Aber wir hatten noch mehr, was wir miteinander teilen konnten: unsere Erfahrungen als Pfadfinder.“ – Valentina aus Italien (Teilnehmerin 2009).



Was ist Taizé?

Die Communauté de Taizé ist eine ökumenische Brüdergemeinschaft, die in dem kleinen Dorf in der Region Saône-et-Loire/Burgund lebt. Die Gemeinschaft besteht aus ca. 100 Brüdern, die aus ganz verschiedenen christlichen Traditionen und Kulturen stammen.

Über 100 000 Jugendliche machen sich jedes Jahr als Pilger auf nach Taizé, um dort gemeinsam zu beten, sich auszutauschen, die Bibel zu

lesen und gemeinsam anfallende Arbeiten zu erledigen.

Die Communauté versteht sich als eine „Parabel der Gemeinschaft“, deren gemeinsames Leben ein Zeichen der Versöhnung für gesplittene Christen und zerstrittene Völker ist.

Idee und Ziele der Woche?

Die Idee hinter einer solchen Pfadfinderwoche in Taizé ist junge Leiter dabei zu unterstützen, ihren Alltag im Licht des Evangeliums zu sehen; gemeinsam, dreimal am Tag zu beten, sich über die Quellen des Glaubens auszutauschen, das Versprechen, das Gesetz und die Prinzipien der Pfadfinder tiefgehend zu betrachten.

„Es war eine wunderbare Erfahrung für mich als Mensch, als Christ und als Pfadfinder. Es war wie eine Reise auf der ich mich entwickeln und lernen konnte gemeinsam mit so vielen Leuten, vielen Kulturen und mit Zeit und Stille, die mir half, mich selbst besser kennenzulernen.“ – Emma aus Portugal (Teilnehmerin 2009)

Teilnehmer der Scout Week sollten aufgeschlossen und unbefangenen am Programm teilhaben. Es sollte jedem bewußt sein, dass es nicht möglich sein wird ein „normales“ Pfadfinderlager in Taizé durchzuführen, weil es ein Teil der regulären Jugendtreffen in Taizé ist, die jede Woche stattfinden. Das

Programm wird allerdings passend für Pfadfinder sein.

Wo liegt Taizé?

Das Dorf Taizé liegt auf einen Hügel im Burgund/Frankreich.



Weitere Details siehe Google oder unter www.taize.fr/.

Programm



Die Scout Week findet im Rahmen der normalen wöchentlichen Taizé-Jugendtreffen statt.



Einladung – Pfadfinderwoche in Taizé

Wer ist die Zielgruppe?

Junge Leiter zwischen 17 und 30 Jahren.

Es gibt keine Beschränkung bzgl. der Teilnehmeranzahl!



Sprachen

Die Teilnehmer sollten sich grundlegend in Englisch oder Französisch verständigen können, um so den Einführungen und den Gesprächen in den Kleingruppen folgen zu können.



Unterbringung:

Der Lebensstil ist einfach. Bitte einen Schlafsack, Handtücher und eine Isomatte mitbringen! Zelte werden von Taizé gestellt. Wer möchte kann jedoch gerne auch sein eigenes mitbringen.

Unkostenbeitrag:

Der Kostenbeitrag beträgt ca. **7.50 pro Tag** – Die Reisekosten werden von den Teilnehmern selbst getragen.

Im Unkostenbeitrag inbegriffen sind: Mahlzeiten, Unterkunft und weitere Auslagen für das Jugendtreffen.



An- und Abreise

Wenn die Anmeldung erfolgt ist (Bestätigungen werden am 01. Juli versandt), sollten sich die Teilnehmer um ihre An- und Abreise sorgen und falls notwendig ein Visum für Frankreich beantragen.

Falls ein Visum benötigt wird, kann ICCS-EM eine „Einladung“ aussprechen, die bei der französischen Botschaft im eigenen Land eingereicht werden kann.

Wichtig: Die Beantragung des Visums liegt in der alleinigen Verantwortung des Teilnehmenden und/oder ihres/s eines Bundesverbands.

Falls Du eine offizielle Einladung zur Beantragung des Visums benötigt, so kreuze dies deutlich auf dem Anmeldeformular an und schicke es schnellstmöglich ab.

Informationen über Reisemöglichkeiten:

Weitere Informationen einschließlich der Reiseformulare werden den Teilnehmern zusammen mit der Anmeldebestätigung zugeschickt.

Vorbereitung:

Teilnehmer sollten über gute Kenntnisse über das Pfadfinderversprechen, -gesetz und -prinzipien verfügen.

Bitte mitbringen:

- Pfadfinderkluft
- ein Zelt (wenn es möglich ist)
- bequeme „warme“ Sachen (abends kann es kalt werden!)
- bequeme Schuhe
- eine Bibel
- Sachen, die typisch für Deinen Pfadfinderverband sind, mit für Dein Land typischem Essen, aber bitte bringe keine alkoholischen Getränke mit, das ist in Taizé nicht erlaubt.
- Regenjacke (nur für den Fall!)

Krankenversicherung:

Teilnehmer aus der EU sollten bitte ihre Auslandskrankenversicherungskarte mitbringen.

Certificate of Entitlement to Benefits in Kind,

Dies ist der Nachfolger der **Form E111**.

Anmeldung:

Das angehängte Anmeldeformular oder Fotokopien bitte per E-Mail oder an folgende Adresse per Post senden:

ICCS-EM Regional Office
C/o Columban Missionaries
St Columban's,
Navan,
Co Meath,
Ireland

Anmeldeschluss ist der 30. Juni 2010.



Für die Anmeldung ist eine Unterschrift des Bundeskuraten (Guido Hügen) oder eines internationalen Besauftragten notwendig. Anmeldungen können ohnedies nicht akzeptiert werden.

Vorbereitungsteam:

Annette Westerwalbesloh, Christoph Kubina (DPSG) und die Communauté de Taizé.



Weitere Informationen:

Weitere Details werden mit der Teilnahmebestätigung versandt.

Für weitere Informationen könnt ihr uns unter:
taize@iccs-em.org
erreichen.

Wir zählen auf eure Unterstützung, um die Pfadfinderwoche bestmöglich gelingen zu lassen!

Vielen Dank im Voraus.

Gerry Glynn,
Regionaler Vorsitzender /Secretary



Black Castle – Alles dreht sich um Jurten und Kothen!

Black Castle – Alles dreht sich um Jurten und Kothen!

Im August dieses Jahres laden wir, der Black Castle e.V., alle Pfadfinder aus den deutschen Ringverbänden zu einem Zeltlager ein, bei dem Schwarzzelte im Vordergrund stehen. Gemeinsam wollen wir Jurtenkonstruktionen verschiedener Schwierigkeitsgrade aufbauen, so dass für Anfänger und Fortgeschrittenen im Schwarzzeltbau etwas dabei ist. Unter dem Motto „Neuland – nichtssagend, vielversprechend“ wollen wir in diesem Jahr auch neue und außergewöhnliche Wege beschreiten. Neben der mehr oder weniger anstrengenden Bautätigkeit kommt natürlich auch das Lagerleben mit unterhaltsamem Programm und gemütlichen Lagerfeuerabenden nicht zu kurz.



Wo und Wann? Von 01.-06. August am Dennenloher Stausee, südlich von Ansbach

Kosten? 95 Euro all inklusive, 5€ Ermäßigung für e.V.-Mitglieder

Anmeldung ist ab sofort bis zum 01. Juli 2010 möglich unter: www.blackcastle.de

Wir freuen uns auf Euch! Gut Pfad!

Black Castle e.V. – Wer sind wir eigentlich und was machen wir?



Die Idee von Black Castle entstand 1997 in der Diözese Passau. Einige DPSGler waren neugierig auf Schwarzzelte geworden und beschlossen 1998 ein Jurtenwochenende durchzuführen, um sich mit den Jurten und Kothen vertraut zu machen. Damals erbauten 150 Pfadfinder ein Peace-Zeichen aus 25 Jurten.

Seither sind unsere Projekte immer größer geworden und die

Konstruktionen komplizierter. Höhepunkte waren in den letzten Jahren der Weltrekord für die größte überdachte Zeltfläche mit 110 Jurten im Jahr 2000, die Jurtenkathedrale beim Weltjugendtag in Köln 2005 (Bild rechts oben) und der Aufbau verschiedener Konstruktionen im Garten von Schloss Bellevue 2007. Seit 2007 sind wir ein eingetragener Verein mit derzeit ca. 100 Mitgliedern und haben uns zum Ziel gesetzt die Schwarzzeltkultur im Rahmen der pfadfinderischen Jugendarbeit zu fördern und zu verbreiten. Bei unserem letzten Zeltlager im Jahr 2007 (Bild rechts unten) anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der Pfadfinderbewegung sind wir diesem Ziel schon näher gekommen und beim diesjährigen Lager werden wir weiter daran arbeiten.





Tambuli 02/2010

Das Thema des nächsten Tambuli:

Desaster, Katastrophen und mehr

Redaktionsschluss: 30.05.2010

Das Tambuliredaktionsteam

TAMBULI ist das Mitteilungsblatt des DPSG Diözesanverbandes Paderborn

Erscheinungsdatum: April 2010

Auflage: 1.800 Exemplare

Druck: Schlosswerkstätten Paderborn-Schloss Neuhaus

Redaktion:

DPSG Diözesanverband,

Oliver Machate, Andreas Plotz, Andreas Wanzke, Anja Waser-Schmitt

Manuela Kallmeyer, Anne Schulte (Vi.S.d.P.)

Gestaltung: Birgit Bujok

Verlag:

Georgskreis Erzdiözese Paderborn e.V., Am Busdorf 7, 33098 Paderborn

Tel.: 0 52 51/ 28 88 430, Fax: 0 52 51/ 28 88 431

Erscheinungsweise: 4x im Jahr

Verantwortlich: Diözesanleitung der DPSG im Erzbistum Paderborn

Bezugspreis: ist im Mitgliedsbeitrag enthalten

Namentlich gekennzeichnete Artikel spiegeln nicht unbedingt die Meinung des Redaktionsteams und des Herausgebers wieder.

Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Titelbild: DPSG Bundesebene

Impressum

DPSG - Diözesanbüro

Am Busdorf 7
33098 Paderborn

www.dpsg-paderborn.de

Telefon: 0 52 51/ 28 88 430

Fax: 0 52 51/ 28 88 431

Mail: info@dpsg-paderborn.de

deutsche pfadfinderschaft sankt georg



ACHTUNG!

Es gelten für Veranstaltungen des Diözesanverbandes folgende Anmeldebedingungen:



Ausbildungskurse

Alle Anmeldungen zu den Ausbildungskursen (je nach Stufe inklusive Entwicklungswochenende) müssen schriftlich erfolgen. Wenn die schriftliche Anmeldung vorliegt, erfolgt eine schriftliche Bestätigung, damit ist die Anmeldung verbindlich.

Anmeldeschluss ist 4 Wochen vor Beginn der Ausbildungskurse. Bei Anmeldung von weniger als 4 Wochen vorher wird ein Aufschlag von 15,- Euro berechnet. Bei Abmeldung von weniger als 2 Wochen vorher wird der gesamte Teilnehmerbeitrag fällig, sofern kein Ersatz gefunden wird. Die AusbildungskursteilnehmerInnen müssen volljährig sein!

Wochenendveranstaltungen / sonst. Veranstaltungen (keine Sondermaßnahmen)

Bei Veranstaltungen sind auch Sammelanmeldungen möglich. Die Anmeldungen müssen schriftlich erfolgen. Alle TeilnehmerInnen müssen namentlich genannt werden! Ein/e verantwortliche/r Leiter/in muss die Anmeldung unterschreiben und übernimmt so die Verantwortung für die Anmeldung. Erscheint jemand unangemeldet bei einer Wochenendveranstaltung, so zahlt dieser 5,00 Euro mehr.

Anmeldeschluss ist 4 Wochen vor Beginn der Veranstaltung, soweit kein Anmeldeschluss angegeben ist. Bei Anmeldungen nach dem Anmeldeschluss berechnen wir 2,50 Euro Aufschlag, sofern eine Teilnahme noch möglich ist.

Bei allen Veranstaltungen gilt:

- Die Anwesenheit ist bei der gesamten Maßnahme erforderlich!
- Wer nicht erscheint, ohne sich abgemeldet zu haben, zahlt den vollen Beitrag.

Abmeldungen können auch telefonisch im DPSG-Diözesanbüro (0 52 51 / 28 88 430) erfolgen.



Ab-/Ummeldung

- Ich bin nicht mehr in der DPSG tätig und bitte, mich aus der Adresskartei zu streichen
- Meine Anschrift hat sich geändert.

Alte Anschrift:

.....

.....

Alte E-Mail-Adresse

Neue Anschrift:

.....

.....

Neue E-Mail-Adresse

Stamm

Datum, Unterschrift

Anforderungen an Artikel für das Tambuli

Wir freuen uns, wenn ihr Artikel für das Tambuli schreibt. Erst das macht das Tambuli zu unserer Diözesanzeitung. Damit für uns die Arbeit ein wenig einfacher wird, möchten wir euch bitten folgende Dinge zu beachten.

Redaktionsschluss

Achtet auf den Redaktionsschluss. Der nächste steht immer auf der letzten Seite des aktuellen Tambuli. In der Regel ist der Redaktionsschluss jeweils am Ende des Februar, Mai, August und Mitte November. Alles was danach kommt, muss draußen bleiben!

Text

Bitte schickt uns knackige Artikel und keine Bleiwüsten. Die Artikel sollten, wenn möglich, nicht länger als maximal eine Seite Text betragen. (Times New Roman, Schriftgröße 12). Als Format wählt bitte das in Word übliche .doc-Format. Das .rtf- oder das .txt-Format ist auch in Ordnung.

Bilder

Gute Fotos schaffen Anreize zum Lesen. Wählt Bilder aus, die lebendig sind und auf welchen etwas passiert. Nichts ist langweiliger als das x-te Gruppenbild. Sollen die Bilder eine Bildunterschrift bekommen, benennt die Bilder bitte entsprechend.

Schickt die Bilder getrennt vom Text, also nicht in den Text kopiert!

Am besten schickt ihr uns Digitalbilder (jpg-Format, hohe Auflösung ab 3 Megapixel, am besten die Originaldatei von eurer Kamera).

Layout

Habt ihr Vorstellungen, wie eure Seite aussehen soll? Dann schickt euren gestalterischen Vorschlag bitte als .doc- oder .pdf-Datei zusätzlich zu den Text- und Bilddateien. Wir versuchen dann eure Wünsche umzusetzen. Meistens funktioniert's, in seltenen Fällen setzt uns das Layout oder der Platz im Tambuli Grenzen.

Aufgrund der Begrenzung des Heftumfangs können wir leider nicht garantieren, alle Beiträge und Fotos abdrucken zu können. Die Redaktion behält sich vor, unaufgefordert eingesandte Artikel zu kürzen, zu verschieben oder abzulehnen.

Übrigens, wir nehmen auch noch Artikel und Fotos in Papierform an! Schickt eure Artikel bitte per Post ans Diözesanbüro, oder per Email an Tambuli@dpsg-paderborn.de

Liebe Grüße und Gut Pfad
Euer Tambuli - Redaktionsteam



Verbindliche Anmeldung

Hiermit melde ich mich verbindlich an zum

vom – bis

in

Name

Vorname

Anschrift

E-Mail

Geb. Datum

Beruf

Stamm

Bezirk

Meine Funktion in der DPSG

Ich habe folgende Gruppenleiterkurse besucht:

Ich möchte Sonderurlaub beantragen: Ja / Nein

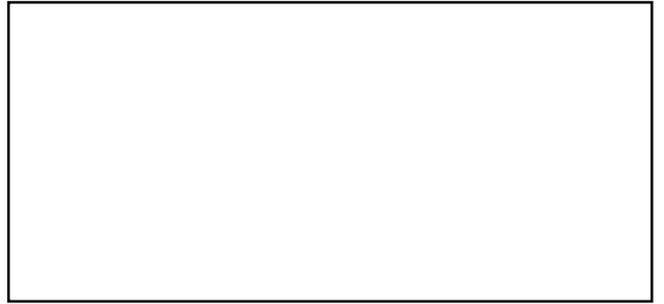
Ich bin beschäftigt bei

Hiermit erkenne ich die Anmeldebedingungen des DPSG DV Paderborn an.

Datum, Unterschrift

DPSG DV Paderborn
Am Busdorf 7
33098 Paderborn

PVST
Deutsche Post AG
H 10782 F
„Entgelt bezahlt“



Absender

.....
.....
.....
.....
.....

bitte
ausreichend
frankieren

DPSG

Diözesanbüro
Am Busdorf 7

33098 Paderborn

Anforderungen an Artikel für das Tambuli

Wir freuen uns, wenn ihr Artikel für das Tambuli schreibt. Erst das macht das Tambuli zu unserer Diözesanzeitung. Damit für uns die Arbeit ein wenig einfacher wird, möchten wir euch bitten folgende Dinge zu beachten.

Redaktionsschluss

Achtet auf den Redaktionsschluss. Der nächste steht immer auf der letzten Seite des aktuellen Tambulis. In der Regel ist der Redaktionsschluss jeweils am Ende des Februar, Mai, August und Mitte November. Alles was danach kommt, muss draußen bleiben!

Text

Bitte schickt uns knackige Artikel und keine Bleiwüsten. Die Artikel sollten, wenn möglich, nicht länger als maximal eine Seite Text betragen. (Times New Roman, Schriftgröße 12). Als Format wählt bitte das in Word übliche .doc-Format. Das .rtf- oder das .txt-Format ist auch in Ordnung.

Bilder

Gute Fotos schaffen Anreize zum Lesen. Wählt Bilder aus, die lebendig sind und auf welchen etwas passiert. Nichts ist langweiliger als das x-te Gruppenbild. Sollen die Bilder eine Bildunterschrift bekommen, benennt die Bilder bitte entsprechend. Schickt die Bilder getrennt vom Text, also nicht in den Text kopiert! Am besten schickt ihr uns Digitalbilder (jpg-Format, hohe Auflösung ab 3 Megapixel, am besten die Originaldatei von eurer Kamera).

Layout

Habt ihr Vorstellungen, wie eure Seite aussehen soll? Dann schickt euren gestalterischen Vorschlag bitte als .doc- oder .pdf-Datei zusätzlich zu den Text- und Bilddateien. Wir versuchen dann eure Wünsche umzusetzen. Meistens funktioniert's, in seltenen Fällen setzt uns das Layout oder der Platz im Tambuli Grenzen.

Aufgrund der Begrenzung des Heftumfangs können wir leider nicht garantieren, alle Beiträge und Fotos abdrucken zu können. Die Redaktion behält sich vor, unaufgefordert eingesandte Artikel zu kürzen, zu verschieben oder abzulehnen.

Übrigens, wir nehmen auch noch Artikel und Fotos in Papierform an! Schickt eure Artikel bitte per Post ans Diözesanbüro, oder per Email an Tambuli@dpsg-paderborn.de

Liebe Grüße und Gut Pfad
Euer Tambuli - Redaktionsteam

Absender

.....
.....
.....
.....
.....

bitte
ausreichend
frankieren

DPSG

Diözesanbüro
Am Busdorf 7

33098 Paderborn